

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Christ-Fürstliches Davids-Harphen-Spiel zum Spiegel und  
Fürbild Himmel-flam[m]ender Andacht**

**Anton Ulrich <Braunschweig-Lüneburg, Herzog>**

**Wolffenbüttel, 1670**

**VD17 VD17 23:281849E**

[Lieder]

[urn:nbn:de:bsz:31-140857](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140857)

# Morgen-Lied.

1



Nun tret ich wie der aus der  
Nicht weiß ich / was für neue



Ruh / und geh dem sauren Tage zu /  
Plag / mir heu / te noch begegnen mag :



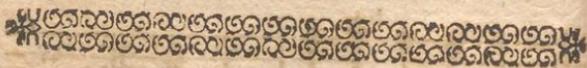
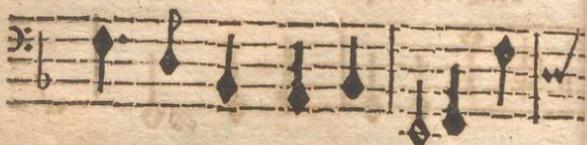
wie mir ist auf / er / le / get.  
doch weiß ich / daß mich trägt /



A

Mein

Nun



✻(I.)✻

**U**n tritt ich wieder aus der Ruh/  
 und geh dem sauren Tage zu/  
 wie mir ist auferleget.  
 Nicht weiß ich/ was für neue Plag  
 mir heute noch begegnen mag:

Doch

Doch weiß ich / daß mich träget  
mein frommer Gott in seiner Hut/  
daß mir die Last nit Schaden thut.

2 Zwar meine Bürd ist täglich neu:  
doch ist mein Gott auch täglich treu/  
der träget meine Sorgen.

Vor abends keiner recht vernimmt/  
was ihm den Tag all ist bestimmt.

Es bahnt / ein jeder morgen/  
mir einen frischen Weg zur Pein:  
der kan mit Gott erstiegen seyn.

3. Wie wenig hab ich oft gedacht /  
daß so würd seyn zu end gebracht  
die saure Tagesbürde.

Doch hab ich abenbs wohl gespürt /  
daß Du mich / höchster Gott! geführt/  
daß mich dein Schein und Würde  
geleitet / mir geleuchtet hat /  
auf meinen Weg und Creuzes-pfad.

4. Weil ich denn deß versichert bin/  
was trauest du / verzagter Sinn!  
die Bürd auf dich zu legen?

Trag / was du kanst: Gott träget mit/  
der Herr der Welt / der strauchelt nit:  
bey Ihm ist lauter Segen /

A ij

Mit

Mit Ihme geh ich frisch daran/  
und scheue nicht die Leidens-bahn.

5. So ist getrost meinfrischer Muht/  
wann ich mich in des Höchsten Hut  
kan eingeschlossen sehen.

Doch daß ich deß versichert sey/  
muß ich von Sünden leben frey/  
und Gottes Wege gehen.

Mein Gott geht nimmer meinen Steg/  
wo ich nicht wandle seinen Weg.

6. Drum/liebster Gott! leit meinen Fuß/  
daß ich dir folg in wahrer Buß/  
und läutre mich von Sünden:  
So kan ich/ als ein kühner Held/  
bestreiten diese böse Welt/  
mit dir sie überwinden.

So tritt ich mutig an den Tag/  
und scheue nicht / was kommen mag.

7. Ich leg auf dich/mein Gott und Herr!  
was mir zu tragen wird zu schwer/  
die Last/die mich gebogen.

Ich lege meine Würd' und Stand  
in deine grosse Allmacht-Hand/  
die du mir nie entzogen;

Mit der hast du von Jugend auf  
geleitet/ meinen Lebens-lauf.

# Morgen-Lied.

8. Ich leg in deinen Schoß hinein/  
die meine Blutsverwandten seyn:  
da sind sie wohl beschlossen.

Ich lege meine arme Seel  
in Jesu sichere Wunden-höl:  
Du wirst sie nicht verstossen/  
wann sie vom Leibe scheidt der Tod.

Ich leg mich ganz in dich / mein Gott!

\*\*\*\*\*

1 Fuß/



Es er - wachet mein Gemüte  
Uns er - zeu - get Gottes Güte!



Herri



Jesus und wieder / da die Sonn  
seine milde Gna - den-wonn!



8. Ich

X iii

Sie

# Morgen-Lied.

Sie hat nun die Nacht verjaget!

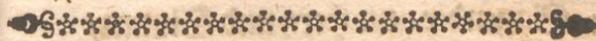
und ver-schaffer daß es taget.

Du/ mein Herz! hab sicifig acht!

wie

Morgen-Lied.

wie die Nacht ist zu-gebracht.



(II)

1. **E**rwachet mein Gemüte  
 jetzt und wieder / da die Sonn'  
 uns erzeiget Gottes Güte /  
 seine milde Gnaden wohn.

Sie hat nun die Nacht verjaget /  
 und verschaffet / daß es taget.

Du / mein Herz! hab fleißig acht /  
 wie die Nacht ist zugebracht.

2. **G**ott werd jetzt von dir gelobet /  
 daß Er dich die ganze Nacht /  
 für dem Löwen / der da tobet /  
 für dem Bösen / hat bewacht;  
 der um dein Bett hergeschlichen /  
 und dir niemals wär gewichen /  
 hätte der Hüter Israel /  
 nicht bewahret Leib und Seel.

A 4

3. Gott

3. Gott ist auch um dich gewesen/  
alle reine Geisterlein.

Die Gedanken sind gelesen  
aus dem tiefen Herzensschrein.

Der/ so deine Seel geheget/  
und des matten Leibs gepfleget /  
weiß jetzt was du hast gedacht /  
wie geschlaffen/ wie gewacht.

4. Sagend dir nun Herz und Sinnen/  
daß die Sünd in dir regirt:  
so vertreib sie bald von innen /  
und die Welt/ die dich geführt.

Wasch mit Thränen deine Wunden/  
die du hast an dir befunden /  
und begib dich an den Ort  
deines Arztes JESU fort.

5. Wird nit Er gar bald erscheinen /  
die Sonn der Gerechtigkeit /  
mit viel tausend Engel: reinen /  
Ewig enden diese Zeit?

Denk/ was für ein Tag wird werden/  
wenn wir Menschen/ aus der Erden /  
aus dem Todtenbett/ herfür  
gehend durch des Grabes Thür.

6. Jeder wird allda empfangen  
 seinen wohlverdienten Lohn.  
 Drum beyzeiten angefangen!  
 eh erscheine Gottes Sohn/  
 eh der Hölle Todes-Schatten  
 uns ergreifen/ und abmatten/  
 zu betrachten diese Zeit/  
 die da bleibt in Ewigkeit.

7. Wird dir vor die Ohren schallen/  
 in der früh/ des Hanes Stimm:  
 Denke an des Petrus fallen/  
 dremmal trieber Gott von ihm.  
 So gefährlich kanst du weichen:  
 wann du Gott nicht wirst erreichen/  
 mit des Mundes Lobgesang  
 und der Seele Preises-Klang.

8. Keinen Ruhm kan ich Gott geben/  
 der Ihm süßer möge seyn/  
 als ein frommes Herz und Leben:  
 bis ich trette Himmel ein.  
 Fahr nun fort mit deiner Güte/  
 und gib mir/ Gott! ein Gemüte/  
 das da stets das End betracht:  
 bis ich habe gnug gewacht.



# Abend-Lied.

11

er

schüzt Er dich/die Nacht/muß sicher seyn:

schüzt Er dich/die Nacht/muß sicher seyn:

heben

Daß/ nach des Tages Last/ du ruhig

Daß/ nach des Tages Last/ du ruhig

e.

schlaffest ein.

schlaffest ein.

schüzt Gott

✻(III.)✻

**G**OTT läffet seine Sonn stets über dir  
aufgehen:  
und seines Mondes Liecht bey Nacht er läs-  
set sehen.

den Tag/beschützt er dich; die Nacht/muß  
sicher seyn: (fest ein.  
daß/nach des Tages Last/du ruhig schlaf-

2. Drum forsche nun / mein Geist / eh du zu  
Ruhe gehest:

Was du den Tag gethan / wie du mit Gotte  
stehest?

Ob du dich so erzeigt/wie er es wol begehrt?  
Ob du dich nit von Ihm vielleicht zur Welt  
gekehrt?

3. Er hat nun diesen Tag dich lassen überlebē.  
Was wird für einen Dank Ihm wol mein  
Herze geben?

Hast du/zu seinem Lob/auch wol der Son-  
ne Liecht

heut diesen Tag gebraucht? ach nein! es  
weit gebracht.

4. Ich hab es heute zwar / wie ich erwacht/  
versprochen/ (brochen/  
daß ich Gott dienen woll: die Zusag ist ge-  
ach

ach diß ist nicht geschehn! ach! ich hab die-  
sen Tag  
der Welt zu Dienst gebraucht! ach Gott!  
üb keine Rach.

5. Ich wil es alles dir/was ich gethan/bekennen/  
und mich gerechter Gott! den Ungerechtesten  
nennen.

Dann/waß ich meine Schuld verschwe-  
gen wolt für Dir:  
so würde mein Gebein verschmachten ganz  
an mir.

6. Ich hab dich nicht gefürcht. Den Satan  
ließ ich walten/  
daß der mit meinem Sinn kont nach Befal-  
len schalten.

Ich fühlte/sonder Dank/dein väterliche  
Gemüt/  
das mir so unverdient erwiesen seine Güt.

7. Dem Nächsten thäte auch mein Herze  
nichts zu willen:

Ich schloß es für ihm zu/wolt keine Lieb er-  
füllen; (Thun/  
gab ihm nur Vergerniß mit meinem bösen  
daß er auch meiner Sünd wird mit theil-  
haftig nun.

8. In

8. In allem siehst du / GOTT! daß ich miß  
braucher habe  
den Tag / den ich erlebt aus deiner Gnaden  
Gabe:

daß / was in dein Gericht du woltest gehn  
mit mir /

wüßt ich / auf tausend / auch nicht eins zu  
sagen Dir.

9. Doch weil es deine Güt / daß ich noch bli  
bei Leben:

so wird mir deine Güt auch nun die Sünd  
vergeben.

Es hat mir deine Güt ja oftmals übersehn:  
so laß nun deine Güt mit mir zur Rech  
nung gehn.

10. Ist leider! dieser Tag ohn deinen Dienst  
vergangen:

so gib / daß diese Nacht dir mög zum Lob ge  
langen. (den pein:

hat diesen hellen Tag betrübt die Sünd:  
so sol die trübe Nacht nun desto heller seyn.

11. Ich weiß / ja bin gewiß: es ist mir schon  
vergeben.

Mein Gott! mein Gott! ich wil forthin nun  
frömmen leben.

Schließ

Schließ jetzt in deine Hand mein Leib und Seele ein.

Laß mich / in dieser Nacht ohn deinen Schutz nicht seyn.

12. Gott! gib mir sanfte Ruh: Daß morgen mein Gemüte (Güte. mög desto munttrer seyn / zu danken deiner Gott! gib mir deine Kraft / Gott! gib mir starke Wacht / Gott! gib mir Sicherheit / für Satans List und Macht.



O großer Gott dreifaltig in Personen!



Ich weiß gar wol / daß meine schwere Sünd



mich



mich machet ganz un · würdig deiner Gna




den/ die ich ver · acht als du mich ließest




laden so ofter · mals durch deiner Diener



Mund

Buß Gedanken.

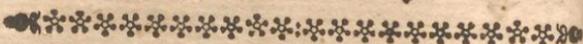
17

na  
Mund. Doch bittich/ Herr! wolst nur noch

difmal schonen/ und brauchen deine Güte/ D

ner  
Herr! mit deinem Knechte/ der sich sehr schuldig

Rund  
weiß



(IV.)

**G**rosser Gott/dreyfaltig in Personen  
 Ich weiß gar wol/das meine schwere  
 re Sünd  
 mich machet ganz unwürdig deiner  
 Gnaden /  
 die ich veracht / als du mich ließest laden  
 so oftmal durch deiner Diener Mund.  
 Doch bitt ich / Herz! wolst nur noch diesmal  
 schonen /  
 und brauchen deine Güte. O Herz mit dein  
 nem Knecht /  
 der sich sehr schuldig weiß / geh nicht  
 ins scharfe Recht.

2. Ob ich schon nichts / als blosser Staub und  
 Aschen:

so bin

so bin ich doch vor Dir ein Mensch geboren.  
Nur deine Hand hat mir den Leib gegeben;

(Leben.  
und deine Macht / die Seele und das  
richt mich nit / Herz / nach deinem schar-  
fen Zorn.

Ich bin dein Werk. Dein Sohn hat mich  
gewaschen /

mit seinem teuren Blut. O Herz! mit  
deinem Knecht /

der sich sehr schuldig weiß / geh nicht  
ins scharfe Recht.

3. Dein liebste Kind / hat ja für mich erlegt  
die grosse Schuld / die ich dir schuldig war.

Darum / ach Gott! in deines Grimes  
Wüten

mich nit verstoß. Ach lass dich begüte.  
Zwar meiner Sünd ist mehr / als meiner  
Haar.

Doch deine Güte dieselbe überwäget /  
und machet sie gering. O Herz! mit dei-  
nem Knecht /

der sich sehr schuldig weiß / geh nicht  
ins scharfe Recht.

4. Vergib / ach Herz! die schwere Missethatē /  
und was nunmehr mich inniglich betrübt.

Ach! Schöpffer! denck / daß ja kein  
Mensch auf Erden/  
nach deinem Recht / könt jemals seelig  
werden:

Was du mit ihm / weil er die Sünde übt  
verfahren woltst nach seinen übeln Thaten/  
und brauchen keine Gnad. O Herr! mit  
deinem Knecht/  
der sich sehr schuldig weiß / geh nicht  
ins scharfe Recht.

5. Du bist noch der / so gütig und gedültig  
sich jeder zeit bey seinem Volk genant.

Warum sol dann auch dieser Nam nit  
bleiben / (gläuben)  
noch heut zu Tag / bey uns / die an dich  
Es ist dir wol all meine Sünd bekant:  
Jedoch kan deine Güt erkennen mich un  
schuldig/  
und machen Sünden-frey / O Herr! mit  
deinem Knecht/  
der sich sehr schuldig weiß / geh nicht  
ins scharfe Recht.

6. Du hast mich auch / so bald ich nur gebohret  
durch meine Tauf zum Erben eingesezt.  
Ach Gott! sol nun die Sünde mir er  
werben/

daß du mich gar wilt Vaterloß enterben.

Nein! deine Lieb den Zorn miß überschwärt/  
daß nicht so schlechts dein Kind wird seyn  
verlohren.

Ich bau auf deine Gnad. O HErr! mit  
deinem Knecht/  
der sich sehr schuldig weiß / geh nicht  
ins scharfe Recht.

7. Was hat doch wol vom Himmel können  
bringen

den liebsten Sohn/deineingebornes Herz?  
nur deine Güte/so für mich hingegeben  
die Unschuld selbst / die Wahrheit und  
das Leben.

Am Creuzesstamm/muß Christus leiden  
Schmerz:

damit sein Tod zum Leben mir gelingen  
und ewig nützen könt. O HErr! mit dei-  
nem Knecht/

der sich sehr schuldig weiß / geh nicht  
ins scharfe Recht.

8. Also/mein Gott! halt ich an deiner Güte:  
dieselbe wird befreien mich von Noht.

HErr! hilf mir doch/daß ich mög über-  
winden.

Die Sündenstrick mich nicht mehr  
sollen binden.

Ich sehe schon die Sünden liegen todt.  
Erhalt mich nur bey heiligem Gemüte:  
Das ich / O Vatter! rühm / weil Du  
mit deinem Knecht  
verfähest nur nach Gnad / und nicht  
nach scharfem Recht.



Ach Gott! so oft du mir Vergebung  
Hab ich mich doch dar, auf von neuen



an - ge - kündigt / | Den An - fang / den ich  
gleich versündigt. }



Sünd- Erkänntnis.



solt zu meiner Bäßung machen/brauche ich im



Gegen-theil/zu weiben meine Sünd. Ich schlug es



in den wind/ zu leben wie dein Kind/un hielt mein





**Ach** Gott! so oft du mir Vergebung an-  
 gekündigt /  
 hab ich mich doch darauf von neuen gleich  
 versündigt.

**Ach** Den Anfang / den ich solt zu meiner Buß-  
 rung machen /  
 brauchst ich im gegensheil / zu treiben meine  
 Sünd.

Ich schlug es in den wind /  
 zu leben wie dein Kind ;  
 und hielt / mein Gottlos-seyn / für gar gerin-  
 ge Sachen.

**Ach** Gott! ach Gott! gesündigt hab  
 ich Dir: (mir!  
 ach gehe nicht / ins strenge Recht mit

2. Mein Gott! du wilst ja nicht / daß jemand  
 werd verloren /  
 den Du mit deinem Blut zum Erben hast  
 erkohren.

Du forderst seine Buß. Du wilst ja / daß er  
 leben /  
 nicht sol des Todes seyn. Darum rühr mir  
 mein Herz:

daß / fühlend bittren Schmerz /  
 ich nicht mein Heil verschertz;

B 5

daß

daß ich bezeiten könn in Busse Thränen  
geben.

Ach Gott! ach Gott! stell für mich  
meine Sünd:

doch nicht also / daß sterben muß  
dein Kind.

3. Rühr mein Gewissen doch. Bring mir in  
die Gedanken /

wie oft mich meine Sünd von Dir gemachet  
wancken;

wie oft ich auch mit Dir hab meinen Bund  
gebrochen;

wie oft die böse Welt / wie oft der Satan /  
mich

geloctet hat zu sich /

daß ich verläugnet Dich:

und dennoch hast du noch dich nicht an mir  
gerochen.

Ach Gott! ach Gott! hättest Du mit  
so verschont /

wie wäre mir / als ich verdient / ge-  
lohnt!

4. Es ist kein Augenblick bisher vorbey ge-  
gangen /

in welchem nicht mein Herz hätt neue Sünd  
empfangen.

Ich hab all dem Gebot gar gröblich über-  
schritten; (bührt/  
und meine arme Seel / wie es sich hätt ge-  
dir gar nicht zugeführt:  
weil Satan sie regiert /  
und dessen Regiment sie willig hat gelitten.  
Ach Gott! ach Gott! wie hab ich es  
gemacht?  
Wozu hat mich mein Sündensfall  
gebracht?

5. Wie darf ich dann jezund noch wieder vor  
Dich kommen/  
da ich vorhin die Buß so fälschlich sün-  
genom-  
men /  
Das From-seyn sagt ich zu: war mir doch  
nicht ums Herze.  
Hätt ich Vergebung weg / so wend' ich  
mich von dir /  
und nähm mir wider für /  
der Sünden Lust-begier  
zu treiben vor wie nach. Ach Jammer / Noht /  
und Schmerze!  
Ach Gott! ach Gott! du wirfst mich  
gläuben nicht /  
wann meine Bitt noch eins wird  
hingericht.

6. Doch

6. Doch wil ichs noch einmahl in meinen  
 ängsten wagen /  
 erkennen meine Sünd / und drüm nicht gar  
 verzagen.

Ich habe sie bereut. o Gott! nur das Ver-  
 geben /  
 erwartet meine Seel von deiner Gnaden  
 Hand.

Dir ist ja wol bekant /  
 wie mein Gemüt bewandt.  
 Ach rechne mir die Sünd nicht zu in jenem  
 Leben.

Ach Gott! ach Gott! vertilge meine  
 Sünd /  
 und nim mich wieder auf zu deinem  
 Kind.



Verlangen nach Gott. 29

Nach Dir / O Gott! ver - langet mich / Mein

Gott! ich denk allein an dich Zieh mich nach

dir / nach dir mich wend / und nim mich

auf



♫)\*\*\*\*\* (S)

\*(VI)\*

**N**ach dir / O Gott! verlanget mich.  
 Mein Gott! ich denk allein an Dich.  
 Zieh mich nach Dir / nach Dir mich wend /  
 und nim mich auf in deine Hand.

2. Die Sonnen Blum folgt ihrer Sonn:  
 So folg ich Dir / O meine Bonn!  
 doch wünsch ich / daß ich künfte hier /  
 von Sünden frey / recht folgen Dir.

3. Ach! ach! es hat die schwere Last  
 der Sünden mich so fest umfaßt:  
 daß meine schwache Seel nicht kan  
 nach Dir sich schwingen Himmel an.

4. Ach! wer wird mich befreyen doch /  
 von diesem schweren Sünden-joch?

Mein

Mein Herz das sehnet sich nach Dir:  
befrey es bald/ ach kom zu mir!

5. Es ist mein Will nach Dir gericht.  
doch das Vollbringen mir gebricht.  
Was ich nicht wil/ das thu ich doch:  
das macht/die Sünd beherscht mich noch.

6. Ich laufe zwar: doch bin ich matt.  
ach! laß den Willen finden statt.  
Erleichtre mir die schwere Last/  
und laß von Dir mich seyn umfaßt.

7. Bedenke/ daß ich bin dein Kind.  
Drum tilge von mir meine Sünd:  
daß ich nach Dir/ mit freyem Lauf/  
mich könne schwingen Himmel auf.

8. Vertilg die Welt mit ihrer Rott.  
Die Macht des Satans mach zu spott.  
Den Schild des Glaubens mir verleihs.  
Mit deiner Gnade steh mir bey.

9. Nach Dir/ mein Gott! sol nun forthin  
gerichtet seyn mein Herz und Sinn.  
Icheigne mich Dir gänzlich zu/  
und such in Dir nun meine Ruh.

10. Hin,

32 Verlangen nach Gott.

10. Hinweg/hinweg/du Lust der Welt!  
 dir sag ich ab/mir nichts gefällt  
 von deinem Thun: weil mir bekant/  
 daß du von Gott mich abgewandt.

11. Ach alles was mich reiſſt von Dir/  
 mein liebſter Gott! das treib von mir.  
 Bey Dir/ mein Gott! bey Dir allein  
 hinfort ſoll meine Freude ſeyn.

♫\*\*\*\*\*So



Wie daß du doch/ O ſünd . liche Herr!  
 Empfin . deſt du dann fel . nen Schmerz?



ſo wolge . mit kanſt leben?  
 wirſt nie mit Angſt umgeben? ) Iſt dann die



Furcht



Furcht so ganz von hier? daß du nit eins er-



wägst bey dir/was du dir hast er - worben.



\*(VII.)\*

**W**ie daß du doch/ O sündlich's Herz!  
 so wolgemut kanst leben?  
 empfindest du dann keinen Schmerz?  
 wirst nit mit Angst umgeben?  
 ist dann die Furcht so ganz von hier/  
 daß du nit eins erwägst bey dir/  
 was du dir hast erworben?

C

2. St.

2. Beschau dein Leben/ das du führst.

Beschau all deine Wege.

Beschau/ ob du dich so regirst/

zu wandlen Gottes Stege?

ist wol dein Thun also gefehret/

wie es der Herr dein Gott begehret?

hast du Ihn wol geliebet?

3. Ach! du hast nie an Ihn gedacht:

du folgst ja deinem Willen.

Was dir gefällt/wird gleich vollbracht.

Die Sünden zu erfüllen/

ist nur dein Will/was der fürspricht/

wird gleich von dir zu werk gericht/

dem folgest du ohn massen.

4. Du denkst nie an deinen Gott/

wie Er von dir begehret.

Stößt dann zur hand ein Creutz und Noht

so ist dein Herz gefehret

den Augenblick zwar Himmel an:

doch ziehn dich/ nach der Erden-bahn/

bald wieder deine Sünden.

5. Mit kalten Lippen dienst du Gott/

weist nicht was dein Mund sagt.

Die Andacht ist dir nur ein Spott.

Die Sünde dir behaget/

Die Lust der Welt schwebt dir so vor/  
daß du nicht kanst die Seel empor  
zu deinem Schöpfer richten.

6. Hingegen dienest du der Welt/  
mit heißer gebnem Herzen;  
und was derselben wohl gefällt  
willt du niemals verscherzen.

Du richtest aus/ mit höchstem Fleiß/  
des Satans Willen und Geheiß/  
der dich so ganz besessen.

7. Kommt dir zu weilen dann schon ein  
die Reu ob deinen Sünden/  
und woltest gern besrenet seyn:  
will Besserung sicht nicht finden/  
da ist kein rechter Vorsatz nicht.

Dein Sinn bleibt/vor wie nach/gericht/  
die Sünde zu verüben.

8. Dein Andacht wäret gar nicht lang/  
du lässest sie bald schiessen.

Ben Gottesfurcht wird dir zu bang/  
du mußt der Welt genießen.

Es kömmt dir gar zu lieblich an/  
zu gehen auf der Wollust-bahn/  
von Gottes Weg zu weichen.

E 2

9. Desß

36 Sünden-Bekänntnis.

9. Deswegen traur / du sichres Herz!

Wach auf von deinen Sünden/  
empfinde wahre Reu und Schmerz:

so wird sich Gott auch finden.

Bitt Ihn / der dir so mannichmal

erließ die Sünden ohne Zahl /

daß Er auch nun verzeihe.

10. Er hat sich gütig oft erzeigt /

dir deine Schuld vergeben:

wann du zu Ihm dein Herz geneigt /

und frömmer wollen leben.

Er that dir gleich den Himmel auf /

wann du / und zwar im schwachen Lauf /

Verzeihung kamst zu suchen.

11. Also wird Er sich auch jezund

noch gütig lassen finden:

wann nur dein Herz ist wie der Mund /

ablassen wil von Sünden.

Betraur mit Thränen deine Schuld!

so wird / des höchsten Vaters Huld /

mit Gnaden dir erscheinen.

12. Befehre dich zu deinem Gott:

so wird sich Gott auch kehren

zu dir / in deiner letzten Noht /

dir deine Bitt gewähren.

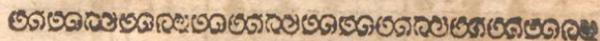
# Sünden-Bekänntnis.

Doch diesen Vorsatz hab dabey:  
hinfort von Sünd zu leben frey /  
und deinem Gott zu dienen.

13. Sag allen deinen Lüsten ab /  
sag ab all deinen Sünden.

Dein sündlichs Herz nur bald vergrab /  
wilt du ein reines finden.

Sag zu / du wollest Gott allein  
hier deine Freude lassen seyn /  
und Ihn alleine lieben.



Ach Gott! list noch dein Geist bey mir / der



mir könn Zeugnis geben ich sey dein Kindlich



E 3

gweiss.

zweife schier/waß ich beschau mein Leben /

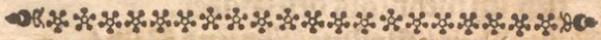
Nichs ist an mir das mich ent-zünd / in wahrer

Buß zu seyn gesinne Wie du von

mit



mir be - gehrest.



*Wegnahme* ✽(HX.)✽ *gehrest*

**W**ahrer GOTT! ist noch dein Geist bey mir /  
 Der mir könn Zeugniß geben /  
 ich sey dein Kind? ich zweifle schier /  
 wann ich beschau mein Leben.  
 Nichts ist an mir / daß mich enzünd' /  
 in wahrer Buß zu seyn gesinnt /  
 wie du von mir begehrest.

2. Den guten Geist / den du mir hast  
 versprochen mich zu führen /  
 treib ich von mir / und halt für Last  
 sein himmlisches Regieren.  
 Die Freundin GOTT / die wahre Ruh /  
 kan ich mir nimmer eignen zu /  
 weil nur mein Fleisch mich leitet.

C 4

3. Daß

3. Daß du ein grosser Herscher seyst /  
 der alles hier regiret /  
 bedenk ich zwar: doch daß du drauß  
 der Sünd/ wie ihr gebühret /  
 mit schwerer Straff/ betracht ich nicht.  
 Den Richter weiß ich/ das Gericht  
 will ich doch nicht erwägen.
4. Die viele Gaben dieser Welt  
 lieb' ich mehr/ als den Gaber.  
 Gesundheit/ Wollust/ Ehr und Geld/  
 sind solche süsse Treber /  
 wornach ich meine Wünsche stell:  
 Daß meine Seel die wahre Quell  
 verlieret / ihren Schöpfer.
5. Ich meine zwar/ ich liebe Dich /  
 wünsch' auch dein Gegenlieben:  
 Was aber scheidet Dich und mich/  
 scheu ich mich nicht zu üben.  
 Ich halte dich für meinen Gott:  
 wil doch nicht halten dein Gebot /  
 entzieh mich deinem Joche.
6. Du gabst/ aus Lieb/ mir deinen Sohn/  
 mich Armen zu erlösen.  
 Was geb ich dir für einen Lohn?  
 ich laufe nach dem Bösen.

Die Sünden/die du hast verbannt/  
in die bin ich so so sehr entbrannt/  
daß ich dein gar vergesse.

7. Ja/ grosser Gott! es saget mir  
der Zeuge/mein Gewissen:  
ich geb dir nichts/ich raube dir  
die Seel/die du gerissen/  
mit solcher Müh/ aus ihrer Noht;  
ich stürz sie willig in den Tod/  
verraht sie deinen Feinden.

8. Die Gaben / die von deiner Hand  
siedankbarlich solt nehmen /  
die sind's/die sie von dir gewandt  
und ihren Glauben lähmen/  
sie an die Erd so häften an /  
daß sie sich nicht mehr schwingen kan  
zum Ursprung ihres Wesens.

9. Weil dan mein Geist so irdisch ist:  
so hab ich leicht entfunden /  
daß mich mein Fleisch und Satans List  
an diese Welt gebunden /  
Lös du mich/ Gott! der du mich hast  
vormals erlöst/ vom Sünden-last/  
und meiner dich erbarme.

E s

10. Den

Die

10. Den guten Geist / den ich nunmehr  
 so lang nit hab gefühlet /  
 den laß mir kommen wieder her /  
 und steur dem / der da zieleet  
 auf mich mit tödtlichem Geschosß:  
 Damit kein Zweifel mit nit stoß  
 die Seel in das Verderben.

11. Es sol der schwere Sünden, wußt  
 mich nicht kleinmütig machen.  
 Des Sünders Reu / ist deine Lust /  
 der Engel Freud und Lachen.  
 Dein guter Geist geb für und für  
 ein Zeugniß meinem Geist in mir /  
 daß ich sey Gottes Erbe.



Ach Gott! sol ich noch länger Ka- gen?

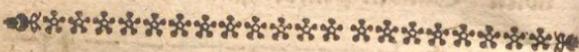


soll ich noch länger traurig seyn? Der ost. ge-

übren Sünden Pein be-ginnt das Herz mir

abzumagen. Ach nein/mein Gott/ach Schö-

pfer/



\*(IX.)\*

**A**ch Gott! sol ich noch länger klagen?  
 sol ich noch länger traurig seyn?  
 Der oft-geübten Sünden Pein  
 beginnt das Herz mir abzunagen.  
 Ach nein/mein Gott! ach Schöpfer/  
 nein!  
 ach Gott! beschau mein Herz allein!

2. Ich hab ein grosses unterlassen/  
 von dem/ so meinem Jesu Christ

die

die Seel zu zahlen ſchuldig iſt.  
 Nun aber wil die Welt ich haſſen/  
 und mit dem Heiland Kommen ein.  
 Ach Gott! er forſch mein Herz allein!

3. Was je die Jugend können geben /  
 und was die Welt für Freundschaft hat/  
 auch was die Luſt des Fleiſches that /  
 acht nun nicht mehr mein büſſend Leben.

In deinen Troſt ſchließ ich mich ein:  
 Ach Gott! erwäg mein Herz allein.

4. Diß alles / was ich je genoſſen  
 von meinem Fleiſch / das mich gelenkt /  
 wenn es mein reuigs Herz bedenkt /  
 ſo iſt es wie ein Strom verfloſſen /  
 daß ich nun meine Frend beweine.  
 Ach Gott! betracht mein Herz allein.

5. Es pflegt ein jeder Menſch zu haben /  
 worauf er ſich zum meiſten giebt /  
 und das ſein Herz vor andern liebt.  
 O Herz! mir deines Geiſtes Gaben  
 und recht Erkäntnis mach gemein.  
 Ach Gott! erleucht mein Herz allein.

6. Kein Luſt noch Freude ſol verrücken /  
 zu dieſer Welt hinfort mein Herz.

Gott

Gott soll mir seyn mein Lust und Scherz  
 der wird mein arme Seel erquickten.

Mein höchstes Gut solst Du mir  
 seyn.

Ach Gott! erfreu mein Herz allein

7. Mit dem ich nun wil Freud genießen /  
 der sitzt zu Gottes Rechten Hand.  
 mein Herz wird dieses Liebes-pfand  
 nicht heftig gnug zu Herzen wissen. (ein.  
 Mein wehrter Schatz! kehre zu mir  
 Ach Gott! bewahr mein Herz allein.

8. Zu dir wil ich / nach diesen Plagen /  
 zu Dir wil ich / in Frölichkeit /  
 wann nun sich endet meine Zeit /  
 mein arme Seele übertragen /  
 in deinen Schoß sie legen ein.  
 O Gott! besitz mein Herz allein.

JE - sus ist mein Aufenthalt. Jesus ist

nach erlassenen Sünden. 47

herz  
mit  
lein  
n/  
ein  
mit  
ein

ist mein süs ses Leben. Jesum lieb ich

ist mein süs ses Leben. Jesum lieb ich

mannigfalt. Jesu bin ich ganz er geben.

mannigfalt. Jesu bin ich ganz er geben.

Jesus sol mein Helfer seyn. JE - sus

Jesus sol mein Helfer seyn. JE - sus

ist



ist mein Trost allein.



\*(X.)\*

- Jesus ist mein Aufenthalt.  
 Jesus ist mein süßes Leben.  
 Jesum lieb ich mannigfalt.  
 Jesu bin ich ganz ergeben.  
 Jesus sol mein Helfer seyn.  
 Jesus ist mein Trost allein.
2. Jesus hat mich angefehn/  
 Jesus hat mein Elnd vergeben.  
 Jesus wil nun bey mir stehn.  
 Jesus hilft im Tod/ im Leben.  
 Jesus ist mit mir versöhnt.  
 Jesus hat mich neu verschönt.
3. Jesum hab ich zwar veracht/  
 Jesus war von mir verlassen:  
 Jesus freundlich mich anlacht/  
 Jesus wil mich doch nicht hassen.

Jesus

nach erlassenen Sünden. 49

Jesus bleibt mein höchster Ruhm.  
Jesus bleibt mein Eigenthum.

4. Jesu wäre kaum geklagt /  
Jesum hätte ich nicht geliebet;  
Jesus lieblich zu mir sagt:  
Jesus dir Vergebung gibet.  
Jesus dich behält in Huld.  
Jesus schenket dir die Schuld.

5. Jesu wil ich dankbar seyn.  
Jesu/Dir wil ich vertrauen.  
Jesus hat geheilt die Pein.  
Jesum hoff ich bald zu schauen.  
Jesum will ich lassen nicht /  
Jesum meine Zuversicht.



Weil mein liebster Freund ge-storben/ ja vor

D

mich

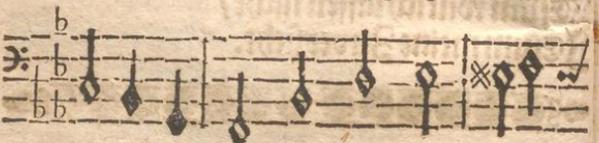
fo Über Jesu Begräbnis.



mich ließ töden sich / der da von der Sünden



wegen / hat in schwerem Fluch gelegen / daraus er



erlöset mich / durch den bitteren



Schmer

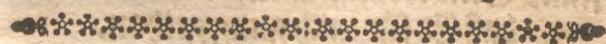
Über Jesu Begräbnis. 71



Schmerzen Tod / und die Himmels-freud er-



worben / für die große Höllen-noth.



\*(XI)\*

**W**eil mein liebster Freund gestorben /  
ja für mich ließ töden sich:  
der da von der Sünden wegen  
hat in schwerem Fluch gelegen /  
daraus Er erlöset mich /  
durch den bitteren Schmerzen-Tod /

D 2 und

52 Über Jesu Begräbnis.

und die Himmels-freud erworben/  
für die grosse Höllen-noht:

2. So soll auch nun traurig gehen  
meine Seele/ die ihn liebt/  
und beweinen ganz von herzen/  
seinen Tod und bittern Schmerzen/  
der sie jetzt so sehr betrübt.

Sie muß ihren liebsten Freund  
nun in solchem Elend sehen/  
der so gut es mit ihr meint.

3. Ach! der Schönste unter allen/  
ist erblasset und erstarrt.  
sein Haupt sah ich hergeneiget/  
das mir seine Wunden zeigt.  
sein Blut ist gar nicht gespart.  
seine Augen zeigen an  
seiner Seele wohlgefallen/  
daß Er für mich gnug gethan.

4. Seine ausgespannte Arme/  
strecken sterbend sich nach mir.  
und die angehäffte Füße  
regen in mir Thränengüsse/  
die ich nun vergieße hier.

Sein erblaster Mund mir sagt:

Weil

Weil ich deiner mich erbarme/  
werd ich also hie geplagt.

5. Ach! wann ich/betaubt von Sünden/  
deiner vor noch nie gedacht/  
so soll doch die Liebes-Treue/  
hier bey'm Creuz nun werden neue/  
und dein Leiden seyn betracht.  
ich wil deinen Tod besehn/  
und in deinen Wunden finden /  
wie ich mög der Sünd entgehn.

6. Deine durchgestochne Seite/  
quillet noch von deinem Blut:  
damit sollen meine Wunden  
meiner Sünden seyn verbunden;  
Denn dein Blut köm't mir zu gut.  
Wil darauf mit Joseph gehn /  
daß ich dir ein Grab bereite:  
soll in meinem Herzen stehn.

7. Gott den Vatter wil ich bitten /  
daß Er mir auch Jesum schenk.  
Von dem Creuz wolt ich Ihn haben/  
und Ihn in mein Herz begraben/  
seines Leidens eingedenk.  
mein Herz soll der Grabstein seyn:

D 3

da

54 Über Jesu Begräbniß.

da ich den / so hier gelitten  
für mich / wolte legen ein.

8. Hab ich Ihn schon helfen tödten /  
wil ich doch sein Grab auch seyn.  
Meiner Bussē heisse Thränen /  
und der Seelen Angst und Stänen /  
sollen seyn die Tücherlein /  
darin eingewunden sey /  
der / so mich aus allen Nöten  
hat gemacht loß und frey.

9. Jesum wil ich balsamiren  
mit des starken Glaubens Saft /  
und in solchem Grab sein pflegen /  
darin niemand vor gelegen :  
damit Jesu Lebenskraft  
in mir bleiben mög allein.  
so soll auch kein Mensch berühren /  
meines Grabes Hofnungsstein.

10. Wird dich dann mein Glaub erwecken /  
daß du auferstehst in mir :  
Ach ! so bleib in meinem Herzen /  
und laß mich niemals verscherzen /  
einen solchen Gast allhier.

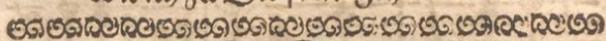
Wach aus deinem Grab ein Bett /  
und

Lehre/vom 5. Nachtmal. 55

und wolst deine Fahne aufstecken/  
über deine Ruhesiert.

II. Solt ich dich dann ja verlieren/  
durch des Herzens Blödigkeit:  
Ach! so laß mich nicht ablassen/  
bis ich wieder dich umfassen/  
und dich finden könn beyzeit.

Deinen Tod und auferstehn  
laß mir zu Gedanken führen/  
wie ich zu Dir solle gehn.



Herr! der Du mich nebst andren



auserschen/ und mir le - sibst zu deinem



D 4

Zisch

56 Lehre/vom S. Nachtimal.



Fisch zu gehen/ den du aus Lieb für uns bereiten



wollen: Ach Herr! zeig mir / wie wir ihn



finden sollen.



Herr!

B  
den d  
Ach.

2. L

Min  
Dei  
hält

3. E  
ob d  
Ein  
Jeh

4. L

dur  
wie  
dar

5. N

the  
Ih  
me

✠(XII.)✠

Grüßet du mich nebst andren ausersehē/  
 und mir befihlst zu deinem Tisch zugehē/  
 den du aus Lieb für uns bereiten wollen:  
 Ach Herr! zeig mir/wie wir ihn findē sollen.

2. Laß mich/ Herr Christ! dich würdiglich  
 empfangen. (gen.)

Nimm mein Vernunft in deine Furcht gefan-  
 dein klares Wort/in mein Herz eingeschriebē  
 hält fest an dir/und wird nie ausgetrieben.

3. Es hat ein Streit sich unter uns erhaben/  
 ob diesem Wort/ob deinen Liebes Gaben.  
 Ein jeder Theil vermeint es recht zu finden.  
 Ich wil ganz fest mich an die Worte binden.

4. Dann in der Nacht/wie Du/für unsre  
 Sünden/  
 durch deinen Tod uns Ruhe woltest finden/  
 wie Judas schon den Kuß trug in dem herze/  
 damit er dich und sein Heil wolt verscherzen:

5. Namst Dudas Brod mit Danken/und  
 im Brechen  
 theilst Du es aus mit solchem süßen sprechē:  
 Ihr Jünqer nehmt und esset/das ist eben  
 mein Leib/der nu für euch wird hinge-  
 geben.

58 Lehre / vom 5. Nachtmal.

6. In diesem Kelch ist auch mein Blut zu  
finden/  
ein neuer Bund gesetzt für eure Sünden:  
Trinkt alle draus / zu meinem Angedenke.  
Auf diese Wort wil sich mein Herz lenken.
7. Doch wie kan Er uns hier zu essen geben  
sein wahren Leib / und auch sein Blut daneben?  
Da Er doch sitzt zu Gottes Rechten Seiten/  
und kommen wird das Urtheil zubereiten?
8. Er ist bey dir / bis an der Welt ihr Ende:  
drum dich ja nicht von seinē Worten wende.  
Mit seiner Macht sitzt Er zur Vaters-seiten/  
ein starcker Gott / der alles kan bestreiten.
9. Ein wahrer Leib kan ja an vielen Orten  
zugleich nicht seyn. Weil man hält hie und  
dort  
zu einer zeit das Abendmal des Herren:  
wie kan Er sich uns allen gleich gewähren?
10. Weil alle Welt Allmächtig Dich muß  
nennen/  
so muß man auch dein Menschheit so erken-  
nen/  
die unzertrennt in deiner Gottheit bleibet;  
ein wahrer Mensch / so mit Gott einverleibet.
11. Weil

Lehre/vom 5. Nachtmal. 59

11. Weil dann nun Gott wird jedes Orts ge-  
funden/ (den:  
und weil mit Gott ist dieser Mensch verbun-  
So kan Er seyn im Himmel und auf Erden/  
weil Gott und Mensch nicht kan getrennet  
werden.

12. Muß ich dann nicht im Glauben mich er-  
heben /  
Ihn holen da/wo Er allein wil leben?  
Ist dieses Brod nur seines Leibes Zei-  
chen?  
wird man sein Blut mir nicht als geistlich  
reichen?

13. Hinweg/ Vernunft! mein Geist sol dich  
nit hören:  
du wirst mich nie von Christi Worten fehrē.  
Das ist mein Leib / das ist mein Blut  
daneben:  
durch Brod und Wein entpfähst du es zum  
Leben.

14. Es sagt dein Herr: ich reich euch hie zu  
essen  
mein wahren Leib/nicht meiner zu vergessen.  
So ist ja nie eins Menschen Leib ohn Blute.  
Wozu kömmt mir der Kelch denn hier zu gute?  
15. Hin

60 Lehre/vom 5. Nachtmal.

15. Hinweg/ Vernunft! dein Herz es wolt  
befehlen:

darffst du Ihm wol sein halbes Nachtmal  
stehlen?

Der/so gesagt: Mein Leib/den solt ihr essen!  
wolt auch dabey des Kelches nicht ver gessen.

16. Muß man denn wol des HERRN Leib  
verehren?

wird GOTT von mir nit solchen Dienst be-  
gehren?

Kan ich dann wol was bessers aufbewahrē/  
als diesen Leib des HERRN der Heerscharen?

17. Ach Jesu Christ! Du wilst es nit so  
haben.

Du giebest uns zu essen deine Gaben:  
nicht daß wir sie anbeten und verehren.  
Ein solcher Dienst ist ja nicht dein Begehren.

18. Drum wil ich/ HERR/ nach deinem Gebot  
mir leben/

und glauben fest/daß mir werd hier gegeben/  
mit diesem Brod dein wahrer Leib zur  
Speise/

mit diesem Kelch dein Blut verborgner  
Weise.

19. Weiß

Lehre/vom 5. Nachtmal. 61

19. Weiß ich schon nicht / wie ich es hier empfangen:

so weiß ich doch / daß ichs warhaft erlange.  
Das Wie und Wo begehrt ich nicht zu wissen:

(sen.  
doch / das es sey / wird mir nicht weggerissen.

20. Wann man es hier für sich könt recht erkennen /

so würd die Schrift es kein Geheimnis nennen.

Daselig ist / der gläubet ohne sehen /  
und für sich hin dem Wort denkt nachzugehen.

21. Versteh ichs nicht / so gläub ich doch den Worten:

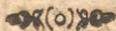
Gott wird sie mir wol offenbaren dorten.  
Gib mir nur / Herr! daß ich zu deiner Lehre nichts neues bring / noch etwas davon fehre.

22. Einfältig Dir zu gläuben ist das beste.

Einfältig nur begehrt Du deine Gäste.

Einfältig muß man nur der Weißheit trauen.

Einfältig / macht auf gutem Grunde bauen.



62 5. Abendmal: Verlangen.

Ach Jesu meiner Seele Wonne! kom/

mein Weisheit sedech/ zu mir/ und bring mir

Brod und Wein her für. Laß scheinen deiner

Ena

5. Abendmal Verlangen. 63

snaden Son, ne/ in meiner, kal- tes Herz hin.



ein/ das mir dein Ruhe- bett soll seyn.



Ach speise mich/ weil ich bin mats/ ach!



Gna... mache

64 5. Abendmal Verlangen.



mache meine Seele satt.



♫)\*\*\*\*\*♫(So

✿(XIII)✿

**M**ich Jesu/meiner Seele Wonne!  
 kom/mein Melchisedech/zu mir/  
 und bring mir Brod und Wein her für.  
 Laß scheinen/deiner Gnaden Sonne/  
 in mein erkaltetes Herz hinein/  
 das mir dein Ruhebett soll seyn;  
 und speise mich/weil ich bin matt/  
 ach! mache meine Seele satt.

2. Bereite/ Jesu/ mein Gemüte:  
 daß ich sey gänzlich aufer mir/  
 und spreche nur allein mit dir/  
 betrachtend deine große Güte.  
 laß diesen Tag für andern seyn  
 der Seele Ruhetämmerlein:

daß

5. Abendmal-Verlangent. 65

daß meine Sinne nur empor  
zu heisser Andacht gehn hervor.

3. Mein Herz soll Dir / in vollen Freuden/  
eröffnen seine Glaubens-thür:  
weil Du / HERR IESU! komst zu mir /  
und tröstest mich nach vielen Leiden.

Daß meinen Glauben wanken nicht/  
und gläuben was mit Gott verspricht.  
Ach stille meinen Hunger bald /  
meins Lebeyß liebster Aufenthalt!

4. HERR IESU! zieh mir von der Erden  
die Augen/ daß sie nichts sehn/  
als auf den Weg zu Dir zu gehn.

Kein anders Hören lasse werden  
den Ohren / als nur diese Stimm:  
Empfah und is / den Leib hinnim/  
und dessen Blut / das hier für dich  
vergossen worden brünstiglich.

5. Daß meine Augen offen stehen /  
daß ich dich / IESU / schauen könn.

Ach! diese Freude mir vergönn/  
daß ich im Glauben möge sehen  
dich IESUM / meinen liebsten Freund /  
mit dem ich werde hier vereint.

E

Die

66 5. Abendmal-Gedanken.

Die Glaubens-arme halten schon /  
Dich eingebornen Gottes Sohn.

6. Vertilge alle meine Sünden /  
und liebe nunmehr deinen Gast:  
der dich im Glauben hält umfaßt /  
und seinen Trost an dir wil finden.

Herz Jesu! kom/kom bald zu mir /  
die Seele dürstet sehr nach dir:  
Ach! kehre in meinem Herzen ein /  
und laß mich Dir verbunden seyn.



Lie - be See - le! nun dich schwinde /  
Du mußt ü - ber al - le Dinge



von dem Ort der Ei - tel - keit. )  
die Ge - dan - ken heben heut: ) an - zu -



schaun

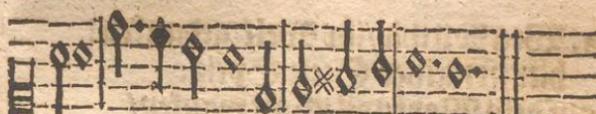
5. Abendmal-Gedanken. 67



schauen deinen Gott / bei - nen Hel - sen



in der Noth; deinen Bräutigam / der jetzt



eben komt/sich selber dir zu geben.



E 2

Liebe

58 5. Abendmal-Gedanken.

✻(XIV.)✻

**L**iebe Seele! nun dich schwinge/  
vondem Ort der Eitelkeit.  
Du mußt über alle Dinge  
die Gedanken heben heut:  
anzuschauen deinen Gott/  
deinen Helfer in der Noht;  
deinen Bräutigam/der jetzt eben  
komt / sich selber dir zu geben.

2. Er wil meine Speise werden:  
von Ihm ich geladen bin.

Schwing dich/Seele! von der Erden/  
zurdem Seelen-speiser hin.  
rüst dein Herz mit Demut aus/  
daß es werde Gottes Haus/  
ein Haus/das Ihm wolgefalle/  
das von meinem Jesu lasse.

3. Weg von mir/ihr Welt-gedanken!  
hier ist meiner Seele Speis.

auf dein Wort/will ich nit wanken/  
Jesu / ehrend dein Geheiß.

Was Du hast versprochen mir /  
tanst Du auch wol geben hier:  
Du wilt deinen Leib mir geben /  
und dein wahres Blut darneben.

4. Nun

5. Abendmal-Gedanken. 69

4. Nun umfang mit höchsten Freuden /  
Seele deinen Bräutigam.

Nun kankst du mit ihm dich weiden /  
mit dem frommen Gottes-Lam.

Auf der Au des Glaubens dein /  
wirst du stetig bey ihm seyn:

bis dir Gott wird recht zulassen /  
deinen Jesum zu umfassen.

5. Nun hab ich den besten Orden;

Gott in mir / und ich in dir.

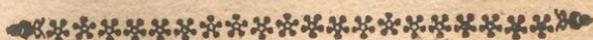
Nun bist Du mein Bruder worden /

O mein Jesu, bleibe hier.

laß mich immer bleiben dein;

Du solt stets mein eigen seyn.

Dich ich / der mich liebet / liebe /  
und mich Dir ganz eigen giebe.



Mein Seelen Bräutigam! laß mich dich



E 3

11111

## Die versöhnte

nun um • fassen / kom zu mir / liebster

Gast/ach! keh-re zu mir ein: ich wil dich

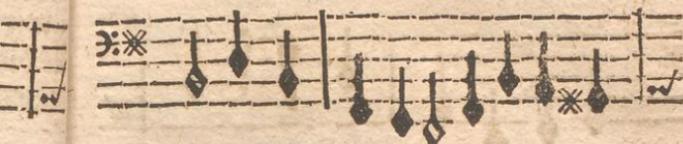
nehmen auf in meines Herzens Schrein.

Brant-Seele.

71



er  
Du solt mein liebster Gott/ ich wil dem



b  
Tempel seyn. Schlag deine Hürten auf/



erfüll mit Gnaden-schein/ mein Herz/



Du E 4 das



das nun hinfort sich sehnt nach dir allein!



und dich will nimmermehr aus sei - ner



Wohnung lassen.



Mein

\* (XV.) \*

**M**ein Seelen-Bräutigam! laß mich  
dich nun umfassen /  
kom zu mir / liebster Gast / ach! kehre zu  
mir ein:

ich wil Dich nehmen auf in meines Her-  
zens Schrein.

Du solt mein liebster Gott / ich wil dein  
Tempel seyn.

Schlag deine Hütten auf / erfüll mit Gna-  
denschein /

mein Herz / das nun hinfort sich sehnt nach  
Dir allein /

und Dich wil nimmermehr aus seiner Woh-  
nung lassen.

2. Es ist mein Herz zwar arg / mit Sünden  
ganz umhüllet /  
und hat so mannichmal verschlossen Dir  
die Thür /

wann Du / aus grosser Glüt / geklopset  
an dafür:

mit Undank hab ich oft vertrieben Dich  
von hier.

Doch / weil ichs nun erkenn / mein Herz  
eröffne Dir:

E 5

so

74 Die versöhnte Braut Seele.

so kanst Du nicht umhin / Du kehrest ein  
zu mir /  
und hast mit deiner Gnad mein Herz schon  
ganz erfüllet.

3. Such mein Herz fleißig durch: was Dir  
darinn misfällt /  
das jage nur hinaus; vertreibe wie der  
Wind /  
was Dir zuwider steht. Ersäufe meine  
Sünd.

Bau Dir ein Kämmerlein / und mach mich  
so gesinnt /  
daß sich kein Neben-gast bey meinem  
JESU find.  
mein Vater solt Du seyn / und ich dein  
trautes Kind /  
das forthin jederzeit Dir bleibe zugesellet.

4. Wolt nun der Satan mich aufs neue so  
verleiten /  
daß mein Herz neme auf die Sünden  
dieser Welt:  
so hilf benzeiten mir / Du liebster Freund  
und Held!  
stell eine starke Wacht für meines Her-  
zens Zelt /

laß

Dank für göttl. Wolthaten. 75

laß niemand mehr hinein / der sich Dir  
widerstellt.

Hilf mir bezeiten auf / bevor ich werd  
gefällt.

So wilich Dir / mein Hort! einewigs Lob  
bereiten.



Ganz keine Freud ist sonder Leid zu finden

der

76 Dank für göttl. Wolthaten.



\*(XVI.)\*

Es ist keine Freud  
 ist sonder Leid  
 zu finden auf der Erden:  
 Auch ist kein Freund /  
 der nicht mein Feind  
 nach seinem Nutz könn werden.

1) Es ist kein 2) Drum

Dank für göttl. Wolthaten. 77

2. Drüm mir die Welt  
ganz nicht gefällt /  
weil ihre Freud und Leiden  
vermenger sich:  
drum fehr ich mich  
zu wahren Himmels- Freuden.

3. Nur Gott soll seyn  
mein Freund allein /  
der wird mich nicht verlassen:  
wann ich nur nicht  
mich von Ihm richt /  
und mach mich selber hassen.

4. Dann Gott ist treu /  
sein Hülf ist neu /  
die Er mir jetzt erwiesen /  
Der beste Freund /  
es treulich meint:  
Sein Wolthat sey gepriesen.

5. Sein treue Hand  
ist mir bekant /  
die Er mir oft gereicht:  
wann alle Welt  
sich von mir stellt /  
so wird sein Herz erweicht.

6. Gott

78 Dank für göttl. Wolthaten.

6. Gott ist mein Trutz /  
mein Burg und Schutz /  
auf den ich mich verlasse.  
Wer Ihm vertraut /  
hat wol gebaut /  
und geht auf sicherer Strasse.

7. Ich dankedir /  
daß du jetzt mir  
mein Wort so wol geführet:  
daß ich / O Herz!  
dein Hülfe sehr  
mit Nutzen hab gespåret.

8. Es soll mein Mund /  
zu jeder Stund /  
dein Göttliches Lob ausbreiten.  
mein Fels bist Du /  
mein Rast und Ruh /  
mein Gott zu allen Zeiten.

9. Gib mir nur / Gott!  
daß jede Noht  
mich zu Dir mache kommen /  
und ausser Dir  
kein Hülff ich spür:  
bis ich werd aufgenommen.

☩ (o) ☩

Rom/

## Geistlicher Braut: Gruf. 79



Kom / kom / mein Freund! wir  
Weit von der Stadt/ soll



wollen eiligst gehn/ wir wol - len  
meine Seele stehn: damit ste



in das Feld uns auf die Dörfer machen.  
in geheim mit dir mein Schas/ kön lachen!



Kom/ und

80 Geistlicher Brant-Gruf.

und her - zen dich hier in der Einsam-

keit/dasß ja kein Mensch mög hindern unsre

Freud. Ent - stehet / O Seele / ver - lasse die

Welt

Welt / kom eiligst zu wohnen im

him. li. schen Feld!



\*(XVII.)\*

Die  
 Kom / kom / mein Freund! wir wollen  
 eiligst gehn /  
 wir wollen in das Feld uns auf die Dörfer  
 machen.

Welt von der Stadt / soll meine Seele  
 stehn:

Welt  
 F damit

damit sie in geheim mit dir / mein Schatz  
könn lachen /

und Herzen dich hier in der Einsamkeit /  
daß ja kein Mensch mög hindern unfr  
Freud.

Entfliehe / o Seele / verlasse die Welt  
kom eiligst zu wohnen im himlischen  
Feld!

2. Führe mich / mein Schatz / in einen kühlen  
Thal /  
zu einer Wasser-Quell / die mir mein Herzen  
labe.

Wisch ab den Schweiß / der heißen Thri  
nen Zahl /  
die ich von grosser Hitz der Trübsal-Sonne  
habe /

Setz dich zu mir / und habe deine Lust  
an meiner Seel / die dir nunmehr bewußt  
Umfasse / mein Liebster / umhalse die  
Braut /  
mit deren dein Herzen von neuen ge  
traut.

3. Ach! sage mir / weil niemand höret mich:  
was hat dich doch bewegt / zu lieben meinen  
Namen?

D gross

Geistlicher Brant-Geus. 83

O großer Gott! was hat gereinet dich/  
zu nehmen an von mir den schwachen Men-  
schenamen?

nicht meine Schön / dann die war ganz  
verderbt;

nicht mein Gemüt / so Sünden nur geerbt:  
Dein feurige Liebe erregt die Güt /  
so ewig geherschet in deinem Gemüt.

4. Konstst du dann nicht / du schönster Bräu-  
tigam/  
weit eine bessere Braut / als mich / dir auser-  
sehen?

Ich war verkehrt / ein ganz verirrtes Lamm:  
Du suchest mich / und willst nun immer bey  
mir gehen.

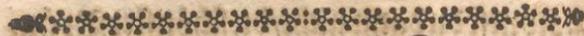
Du weidest mich mit deiner größten  
Freud /  
erquickest stets die Seel in ihrem Leid /  
Bestralest sie immer mit himlischer  
Lust /

unmachest ihr ewige Freude bewußt.

5. Mein wehrter Schatz! gib / daß ich / ganz  
allein /  
entäusert von der Welt / mög immer bey dir  
bleiben.

Wie gern wolt ich immer bey dir sehn /  
inbrünstig hören dich / und deinen Worten  
gläuben!

Du tröstest mich mit süßen Worten bald /  
in meiner Noht bist du mein Aufenthalt.  
Drum liebe die Seele / so dir sich ergibt  
und nichtes auf Erden als Jesum  
nur liebt.



Der! es steht in dei - nen Händen /

Glück und Unglück mir zu senden. Was von beyden

Dein Will geschehe.

85



dir gefällt/ werde mir hier zugestelt.



Dein Will gescheh/ D Gttr/ und niche

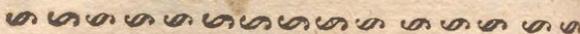


mein Menschen-will. Mach es/ wie dir's gefälle.



S 3

dir's



✻(XIX)✻

**S**ett es steht in deinen Händen  
 Glück und Unglück mir zu senden.  
 Was von beyden Dir gefällt/  
 werde mir hier zugestellt.  
 Dein Will gescheh/ o Gott/und nicht  
 mein Menschen-Will.  
 Mach es/ wie Dirs gefällt: ich will  
 Dir halten still.

2. Soll ich hieim Elend leben/  
 und im Trauerthal umschweben:  
 wol! so thue was Du wilt  
 bleibe nur mein Burg und Schild.  
 Dein Will gescheh/ o Gott/und nicht  
 mein Menschen-Will.  
 Mach es/ wie Dirs gefällt: ich wil  
 Dir halten still.

3. Wilt

3. Wilt Du dann ein Freuden-leben  
mir in dieser Wallfahrt geben:  
solches ich mit Dank empfang/  
bring Dir meinen Lobgesang.

Dein Will gescheh/ o Gott/ und nicht  
mein Menschen Will.

Mach es/ wie Dirs gefällt: ich wil  
Dir halten still.

4. Soll ich Armut hier erleiden /  
soll die ganze Welt mich neiden /  
soll ich seyn ein Kummer-bild:  
so gescheh mir / wie Du wilt.

Dein Will gescheh/ o Gott/ und nicht  
mein Menschen-Will.

Mach es/ wie Dirs gefällt: ich wil  
Dir halten still.

5. Soll ich aber Reichthum haben:  
ach! so laß mir solche Gaben  
nicht zur Sünd reichen hier:  
dafür nim sie lieber mir.

Dein Will gescheh/ o Gott/ und nicht  
mein Menschen-Will.

Mach es/ wie Dirs gefällt: ich wil  
Dir halten still.

6. Wilt Du Krankheit mir zusenden:  
wol! ich bin in deinen Händen.

Schlage und verwunde nur:  
ich bleib doch in deiner Cur.

Dein Will gescheh/ o Gott/ und nicht  
mein Menschen Will.

Mach es/ wie Dirs gefällt: ich wil  
Dir halten still.

7. Bey gesundem Leib mich lasse  
also/ daß ich Sünden hasse/  
daß mein Leib nicht werde geil/  
nit verscherz der Seelen Heil.

Dein Will gescheh/ o Gott/ und nicht  
mein Menschen Will.

Mach es/ wie Dirs gefällt: ich wil  
Dir halten still.

8. Soll ich meine liebste Freunde  
elend sehn/ und unsre Feinde  
dahingegen stehn empor:  
Ach! so schreib ich Dir nicht vor.

Dein Will gescheh/ o Gott/ und nicht  
mein Menschen Will.

Mach es/ wie Dirs gefällt: ich wil  
Dir halten still.

Den: 9. Wilt Du aber mir vergönnen/  
meine Rach zu schauen können /  
an der falschen Judas-Rott:

nicht Ach! so dank ich Dir! mein Gott/  
Dein Will gescheh /o Gott/ und nicht  
mein Menschen-Will.

h wil Mach es / wie Dir's gefällt: ich wil  
Dir halten still.

10. Ach! soll ich auch überleben  
Freunde/ die Du mir gegeben;  
schauen auf der Todten baar /  
was mir sonst das Liebste war:

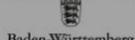
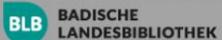
nicht So bleib dein Will /o Gott/ und nicht  
mein Menschen-Will.

o wil Mach es / wie Dir's gefällt: ich wil  
Dir halten still.

11. Wann es aber dein Begehren /  
daß ihr Leben lang soll währen/  
daß zu Trost sie dienen mir;  
wil ich frölich sagen hier:

nicht Dein Will gescheh /o Gott/ und nicht  
mein Menschen-Will.

wil Mach es / wie Dir's gefällt: ich wil  
Dir halten still.



90 **Dein Will geschehe.**

12. Woltest Du mich dann so straffen/  
daß ein schneller Tod solt raffen  
meine Seele hier aus mir:  
ach! so nimm sie auch zu Dir.

**Dein Will gescheh/ o Gott/ und nicht  
mein Menschen Will.**

**Mach es/ wie Dirs gefällt: ich wil  
Dir halten still.**

13. Wilt Du aber mir zulassen/  
daß ich geh die Todes-Strassen/  
vondem Bett mit guter Zeit:  
Ach so sey Dir Lob bereit!

**Dein Will gescheh/ o Gott/ und nicht  
mein Menschen Will.**

**Mach es/ wie Dirs gefällt: ich wil  
Dir halten still.**

14. Elend/ Armut/ schnelles Sterben/  
Krankheit/ schmach/ Meid un Bedröben/  
alles Unglück/ nehm ich an:  
wan ich Dir nur folgen kan.

**Dein Will gescheh allzeit/ der sol auch  
seyn mein Will.**

**In allem/ das Du thust/ wil ich Dir  
halten still.**

Die Gottes-Gelassenheit. 91



Ach Jesu! wie soll mein Gemüt/  
Dass du / aus deinem Gnadensinn/



mit rechtem Lo be/ dei- ne Güte und  
dich selbst vor uns woltest opfern hin / dich



Wolthat genug erkennen? ) Du hast auch  
meinen Bruder nennen?



das!

92 Die Gottes-Gelassenheit.



das/was du ge-willt/ uns also deutlich



für-ge-bildet/ das wir sündhafte Würme-



lein nun wissen/wie dein Will soll seyn.



Mein

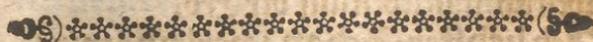
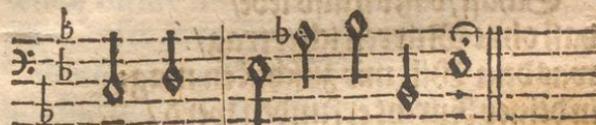
Die Gottes Gelassenheit. 93



Mein liebster Schatz! verleihe mir!



daß ich mich ganz ge- lasse dir.



(XIX.)

**A**ch Jesu! wie sol mein Gemüt/  
mit rechtem Lobe deine Güt  
und Wolthat genug erkennen?  
daß Du/aus deinem Gnaden-sinn/  
dich selbst für uns woltest opfern hin/  
dich meinen Bruder nennen.

Du

94 Die Gottes Gelassenheit.

Du hast auch das / was du gewillt /  
uns also deutlich fürgebildet /  
daß wir sündhafte Würmelein  
nun wissen / wie dein Will soll seyn.  
Mein liebster Schatz! verleihe  
mir/  
daß ich mich ganz gelasse Dir.

2. Gib mir / mein Hort! ein solches Herz /  
daß stets / in Freuden oder Schmerz /  
den Willen Dir er gebe.  
Laß mir allzeit gefällig seyn /  
wie Dues ordnen wirst allein.

Schaff / daß ich also lebe /  
daß ohne Murren ich ertrag /  
was dein Will mir zuschicken mag;  
in deiner Furcht erfunden werd /  
weil ich muß leben auf der Erd.  
Ach liebster Schatz! verleihe mir /  
daß ich mich ganz gelasse Dir.

3. Weil es doch aber nicht kan seyn /  
daß ich aus meiner Macht allein  
könt meinen Willen zwingen /  
wann nicht dein auserwehltter Geist /  
mir seine Hülff und Beystand leist /  
und macht mein Wert gelingen:

So

So gib/ daß Er mein Herz ze rühr/  
daß es Dich suche mit Begier /  
nichts anders wisse/ dann nur Dich/  
und gänzlich Dir vertraue sich.  
Ach liebster Schatz! verleihemir/  
daß ich mich ganz gelasse Dir.

4. Nun/ ich er gib mich Dir/ O Gott!  
Du bist mein Beystand in der Noht.  
Du wirst mein Herz so rühren /  
daß ich sey dein mit Seel und Leib.  
Mit deiner Obhut bey mir bleib.  
wolst die Gedanken führen.  
Mach meine matte Seel einmahl  
zum Opyfer / das Dir wolgefahl.  
Schließ mich in deine Arme ein /  
und laß mich ganz dein eigen seyn.  
Ach liebster Schatz! verleihemir/  
daß ich mich ganz gelasse Dir.



Wil meine Seel sich nimmermehr ab-

ge - ben/von ihrer Sorg? wird sie nie

bes - ser le - ben? soll sie wol sonder End mit

Crenz Trost.

97

r ab.   
Trübsal schwanger gehn? Nein/nein / ihr Schmerze



nie   
wird nit ob, ne Ziel bestehn. Weil sich



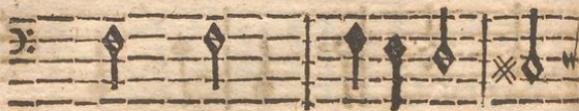
mit   
alles en-den sol/ was hier auf dieser Welt:



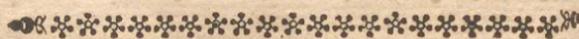
Trüb   wird



wird sich auch noch wenden wol mein



Leid/wanns Gott gefällt.



\*(XX.)\*

**W**il meine Seel sich nimmermehr ab  
 geben /  
 von ihrer Sorg? wird sie nie besser leben?  
 soll sie wol sonder End mit Trübsal schwang  
 ger gehn?  
 Nein/ nein/ ihr Schmerze wird nicht ohne  
 Ziel bestehn.

Weil

Weil sich alles enden sol /  
 was hier auf dieser Welt:  
 wird sich auch noch wenden wol  
 mein Leid / wanns Gott gefällt.

2. Muß guter Tag allhier ich nicht ge-  
 niessen: (sen.

wol dir / O Seel! laß dir das nicht verdries  
 Wer hie mit Thränen seet / und bauet so sein  
 Feld:  
 wird frölich ernden ein die Frucht in iener  
 Welt.

Weil sich alles enden sol /  
 was Gott hier hat beschert:  
 wird sich auch noch wenden wol /  
 mein Leid auf dieser Erd.

3. Wer hie betrübt / in Gott wird frölich  
 werden.

Nur Christi Crenz / sol seyn dein Trost  
 auf Erden:

darbey erkennet man ein Herz / so Gott beliebt /  
 wann Er es in die Drey des scharfen Cren-  
 zes gibt.

Weil sich alles enden sol /  
 was hie ist zubereit:  
 wird sich auch noch wenden wol /  
 mein Leid zu rechter Zeit.

G 2

4. Dein

4. Dein Jesus sagt: wer wil mein Zün-  
ger heißen /

der folg mir / der mag sich nur befließen,  
daß er sein Creutz auf sich ja lege mit Gedult,  
so bleibet er bey mir und erbet meine Huld.

Weil sich alles enden sol/  
und nicht währt immerdar:  
wird sich auch noch wenden wol/  
mein Leid und mein Gefahr.

5. Gleich wie das Gold / gereinigt in den  
Flammen/  
bewähret wird/wann es komt oft zusam-  
men:

Also wird auch ein Mensch gelentert von  
der Sünd;

das Feur des Creuzes macht die Seel zu  
Gottes Kind.

Weil sich alles enden sol /  
noch vor dem letzten Tag:  
wird sich auch noch wenden wol/  
mein Leid und meine Plag.

6. Faß einen Muht / mein abgemattetes  
Herze!

bey Gottes Feur zünd an des Glaubens  
Kerze:

Crenz-Trost.

es leutert dich ganz wol / und macht dich  
Sünden-rein /

daß deine Seele kan sich schwingē Himmel-ein.

Weil sich alles enden sol /  
noch für der Ewigkeit :

wird sich auch noch wenden wol /  
mein Leid in lauter Freud.

7. Dank deinem Gott / der dir das Crenz  
bescheret :

deß solches dir vor vielen Sünden wehret.

Wer immer frölich lebt / denkt nicht an sei-  
nen Gott :

die Trübsal lehret dich das Betē in der Noht.

Weil sich alles enden sol /  
noch vor der Ewigkeit :

wird sich auch noch wenden wol /  
mein Leid in lauter Freud.



Steur / Gott / meinem Trauer-Weser /  
Bey Dir stehet mein Genäsen /



G 3

das



das mich quälet und ver - zehre.  
das von Dir mein Herz be - gehret.



Ich muß ohne dich vergehen/ dann mein



Elend ist zu groß. Laß mich/ Herr/



# Trost in Traurigkeit.

103

mit Tro- stes loß/ laß mich deine

Gna- de sehen.

✻(XXI.)✻

**S**teur/ Gott/meinem Trauer-wesen/  
 das mich quälet und verzehret.  
 bey Dir stehet mein Genäßen/  
 das von Dir mein Herz begehret.  
 Ich muß ohne Dich vergehen:  
 Dann mein Elend ist zu groß.

G 4

Laß

Laß mich/ HErr/ nit Trostes loß/  
laß mich deine Gnade sehen.

2. Steur/ Gott/ meinen Jammer, thränen:

Du kanst hemmen ihren Lauf.

Hör/ vernimm mein ängstlichs Stänen/

laß es dringen Himmel auf.

Länger muß ich nicht so bleiben.

Du kanst mir / O höchstes Gut/

wieder geben frischen Muht/

und mein Leiden leicht ver treiben.

3. Steur/ Gott/ meinen Angst-gedanken.

Gib mir deinen Freuden-Geist/

der aufhelfe meinem Wanken

und den Zweifel von mir weist.

Laß mich nicht darinn verderben:

gib mir aber ein Gemüt/

das sich halt an deine Gut/

und durch dich könn Trost erwerben.

4. Steur/ Gott/ meinem sauren Leben/

und verzeih mir meine Sünd/

daß ich mich der Sorg er geben.

Dann ich weiß / ich bin dein Kind;

Dir mein Leid ist nicht verholten/

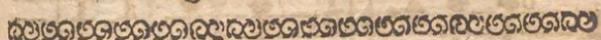
und Du rähest/ wann kein Raht

findt

Trost in Traurigkeit.

findt in meinem Herzen statt;  
wann ich Dir mein Thun befohlen.

5. **Steu**/**G**ott/**steu**re meinen Klagen.  
auf Dich werf ich meine Noht:  
Du wirst treulich helfen tragen/  
mein **C**reuz/**J**amer/**A**ngst und **S**pot.  
Ich wil mich nit mehr betrüben/  
Ich wil stets nur seyn bedacht/  
wie ich Dich/**G**ott meine **M**acht/  
über alles möge lieben.



Mein Geist! was quälst du dich/ mit

einen Weltgedanken? wend bald dein Herza-

änen

nken

findt



von und fliehe aus den Schran-ken der



Schnöden Eitel-keit! dann alles was die



Sonn bescheint mit ihrem Glanz / muß endlich



doch

Alles vergänglich.



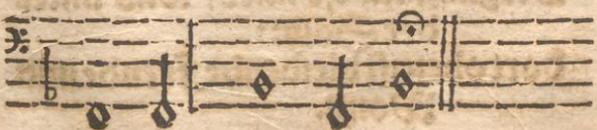
doch da - von. Vergänglich ist alles / was



un - ter der Zeit: Nur o - ben ist



bleibende Freu - de be - reit



Mein

✻(XXII)✻

**W**Ein Geist! was quälst du dich / mit eit-  
 len Welt-gedanken?  
 Wend bald dein Herz davon / und fliehe aus  
 den Schranken  
 der schnöden Eitelkeit! dann alles was die  
 Sonn  
 bescheint mit ihrem Glanz / muß endlich  
 doch davon.  
 Vergänglich ist alles / was unter  
 der Zeit:  
 Erz obē ist bleibende Freude bereit.

2. Was ist die kurze Zeit? was ist des Men-  
 schen Leben?  
 ein Wind / der bald verweht. Wann ihm das  
 Liecht gegeben /  
 muß er gleich wieder fort: oft eh er schaut  
 die Welt /  
 muß seyn der Mutter-leib sein Grab / sein  
 Todten-zelt.  
 Vergänglich ist alles / was unter  
 der Sonn:  
 dort oben ist bleibende Freude und  
 Wonn.

3. Was

3. Was seynd die Fürstentüm / die Königreich / auf Erden / die Schätze dieser Welt? vergänglich sie nur werden.

Heut sieht sich einen Knecht / der gestern König war:

und hat er schon die Kron / er trägt sie mit Gefahr.

Vergänglich ist Hoheit / so irdisch gesinnt:

nur oben man völlige Schätze recht findet.

4. Wo schauet man jezund / Colossam, und die Seulen /

so stiegen wolken an? der bösen Thiere Heulē / (die sich da halten auf) beschreyet noch den Platz /

woselbst vormals gewest ein solcher theurer Schatz.

Vergänglich ist alles / was bauet die Welt:

dort oben ist bleibende Wohnung bestellt.

5. Die stolze Babylon / die an den Himmel reichte /

mit

## Alles vergänglich.

mit der sich keine Stadt an Schön und  
Pracht vergleichte/

liegt jezund in dem Graß/ verscharzt in  
rauhem Sand/

und sihet man von ihr nur noch das bloss  
Land.

Vergänglich ist alles/ ein nichtiges  
Nu:

Nur oben ist bleibende Wohnung  
und Ruh.

6. Auch selbst was die Natur ohn Men-  
schen-hand geschaffen/  
hat doch die Zeit verderbt. Das Wasser kan  
weggraffen.

so manchen Ort und Land. Hier ist ein  
Berg gestellt/

den leicht ein Erden-Riß gleichförmig  
macht dem Feld.

Vergänglich ist alles/ was über der  
Erde:

dort oben ist bleibende Ruhe be-  
schert.

7. Weil dann die ganze Welt besteht in eitlen  
Dingen:

so soll mein Geist hinfort nach einem Gute  
ringen/

das

# Sterb-Verlangen.

das nicht vergänglich sey / das mir kein  
Kost noch Zeit  
verzehre / sondern das besteh in Ewigkeit.  
Vergänglich ist alles / was tichtet  
der Sinn;  
Nur oben ist ewiger Freuden Ge-  
winn.



Ach Gott! wann werd ich sterben?  
mach mich zum Him- mels Erben!

Ach Gott! wann werd ich sterben?  
mach mich zum Him- mels Erben!

Ach ei- le / lieb- ster Tod!  
bring mich zu mei- nem GOTT.

Ver-



Verzeuch doch nit zu kommen/ ach! nim mich



selber mir: daß ich der Angst ent-nom-



men/ mög se- lig schlaf- fen hier.



» Leicht mit Tränen

J. Bach

24

✻(XXIII)✻

**A**ch Gott! wann werd ich sterben?

ach eile/liebster Tod!

mach mich zum Himmels. Erben /  
bring mich zu meinem Gott.

Verzeuch doch nicht zu kommen /  
ach! nim mich selber mir:

daß ich der Angstentnommen /  
mög selig schlaffen hier.

2. Verweil/ O Tod/ nit länger /  
kombald/ mein liebster Gast.

Mir machet täglich bänger /  
die schwere Sünden. Last.

Die Tag in meinen Jahren /  
seynd wie ein Schatten hier

bereits dahin gefahren:  
drum kom / ach Tod! zu mir.

3. Es dürstet meine Seele  
nach Dir / O liebster Gott!

ach bald bald mich v. r. mähle  
mit Dir / durch meinen Tod.

mein Herz viel Schmerzen leidet /  
wann man nit zeiget mir /

wo doch mein Freund jetzt weidet /  
den ich so suche hier.

h

4. Laß

4. Laß mich/ mein Gott/ empfinden  
den Vorschmack deiner Freud.  
dein Tod/ wasch mich von Sünden/  
und bring mich aus dem Leid.  
Laß mich doch selig werden /  
und nim mich bald zu Dir.  
mach meinen Leib zur Erden /  
und gib Dich selber mir.

5. Dann wo mein Heiland bleibet /  
da wünsch ich mich nur hin.  
Ich bin Ihm einverleibet /  
nach Ihme steht mein Sinn.  
Steh auf/ Gott/ meine Ehre!  
und zeuch mich bald zu Dir /  
ja nicht den Tod erwehre/  
der nun so lieblich mir.

6. Es wil die Seele werden  
ganz matt/ für ihren Freund.  
Sie sucht Ihn auf der Erden/  
zu finden Ihn vermeint.  
Sie fraget aller Enden:  
ach! könnt ihr sagen mir /  
wo ich mich hin muß wenden/  
daß ich Ihn finde hier.

# Sterb-Verlangen.

7. Ach Gott! der Welt Gesinde  
 hat mich geschlagen wund:  
 Mein Freund! mich bald verbinde;  
 kom bald / mach mich gesund.  
 Zubrich den Schild der Bösen/  
 ach Gott! verzeuch nit hier!  
 kom bald / mich zu erlösen/  
 und nim mich auf zu Dir.

♩)\*\*\*\*\*♩) (So



Wann werd ich / liebster Gott! in dir mich  
 Dein Recht und dein Gebot all stäts vor



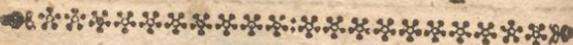
völlig la- ben) Wann wird dein Eben-  
 Augen ha- ben?)



7. Ach

D 2

bnd



✽(XXIV.)✽

**W**ann werd ich / liebster Gott!  
 in Dir mich völlig laben/  
 Dein Recht und dein Gebot  
 allwärts vor Augen haben?  
 Wann wird dein Ebenbild  
 in mir sich lassen blicken?

daß/

daß/ frey von Sünden-stricken/  
mit Dir ich sey erfüllt?

2. Wann wird der Seele Haus/  
die Sünden hütte/ brechen/  
und sie/ vom Kerker aus/  
geführt/ ohn ferners Schwächen/  
ohn länger's Ergerniß/  
nach diesem Pilger-leben/  
in stäter Ruh wird schweben:  
dann ist mir Gott gewiß.

3. Was schreckt mich dann der Tod/  
der so viel gutes schafftet?  
Verwes ich/ werd ich Kohlt?  
werd von der Welt geraffet?  
was schadt mir der Verlust?  
mein häßter Theil nit stirbet.  
Und das/ was jezt verdirbet/  
erwachtet einst mit Lust.

4. Ach! was verlier' ich dann?  
nur sauren Schweiß und Thränen:  
wann nun der Schloff kömmt an/  
wornach jezt ist mein Sehnen/  
der doch nit ewig währt:  
Ich will/ mich bald verschließen:

H 3

Gott

Gott/ wird das öffnen wissen.  
Ich bleibe unverfehrt.

5. Zerbrich dann / irdnes Nest /  
du Wirtshaus vieler Sünden.

Dein Gast dich willig läßt /  
sein Heimat dort zu finden.

O Tod / du sicherer Port!

du liebe Thür des Lebens!

du schreckest mich vergebens.

Komm! ich wil mit dir fort.

6. Wann komm ich dann dahin /  
wohin steht mein Verlangen?

Wann ich geduldig bin /

bleib ich am Anker hangen.

Gott weiß / wann es ist Zeit.

So will ich forthin wallen:

bis Gott es wird gefallen /

daß ich sol seyn befreyt.



Söhnliches Todes-Verlangen. 119



Zum Frieden und zur Ruh wünsch  
wann es Gott lief-se zu daß



ich mich in die küh-le Erden:  
mir es bald so gut möcht werden/



daß ich mein Ruhe-bett saufe in der



5 4

Erden

Zum

120 Söhnliches Todes-Verlangen.



Erden härt, und schlaffend oh, ne



Gorgen/ für allen Haß und Neid/



låg in dem Grab ver, borgen.



Zum

\*(XXV.)\*

Um Frieden/ und zur Ruh/  
 Iwünschich mich in die kühle Erden:  
 wann es Gott ließe zu/  
 daß mir es bald so gut möcht werden/  
 daß ich mein Ruhe-bett  
 sanft in der Erden hätt/  
 und schlaffend/ ohne Sorgen  
 für allem Haß und Neid/ läg in dem Grab  
 verborgen.

2. Wie ruhig würd ich seyn/  
 von allen meinen schweren Plagen/  
 von meines Herzens-pein/  
 die ich um meine Sünd muß tragen;  
 wann ihre schwere Last  
 mich nicht mehr hielt umfaßt/  
 und von des Fleisches Tücken  
 ich mich nit ließe mehr von meinem Gotte  
 rücken.

3. Es könt die arge Welt/  
 nicht mehr mir einen Fallstrick stellen.  
 Ich dürst kein Gut noch Geld.  
 ich schwebte nicht in Unglücks-wellen:  
 ich wär im sichern Port/  
 und könte schauen dort/

Sum

H 5

den

122 Söhnliches Todes-Verlangen.

den meine Seele liebet /  
den noch zusehe nicht sie sich jekund betrübet.

4. Die Misgunst und der Neid /  
so man allhier muß leiden können /  
wird mir mein Todten-kleid  
im Grab zu tragen nicht misgönnen.  
Das wankelbare Glück /  
wird mir nicht seine Tück  
im Grabe mehr erweisen /  
es wird ohn Hindernis die Seele laßereisen.

5. Mein Geist könt dann allein  
in seinem Heiland ruhig leben /  
und tretend Himmel-ein  
in höchster Freud dort oben schweben.  
Der Leib wird ruhen aus  
in seinem Todten-haus:  
bis daß er / aus der Erden  
an jenem Tag erweckt / der Seel verknüpft  
wird werden.

6. Drum ach! mein lieber Gott!  
nim mich aus diesem Trauer-leben.  
Ich trag mein Kreuz und Noht /  
bis Du mir wirst die Ruhe geben.  
Nim meine matte Seel  
aus dieser Leibes-höl /

laß

etrübet. laß sie doch bald ausziehen:  
sie sähnet sich nach Dir/nach Dir sie nur wil  
fliehen.

7. Nim sie in deine Hand/  
und hilf ihr kämpfen in den Nöten.  
Dein Güte nicht abwend/  
wann meinen Leib der Tod wird tödten.  
Laß ihr Gewissen seyn/  
von allen Sünden rein/  
daß sie ohn einigs zagen  
werd von den Engeln in deinen Schoß ge-  
tragen.

eben. 8. Die Sünd/ so sie verübt/  
aus List und Trieb der bösen Geister/  
mach sie nicht so betrübt/  
zu fürchten ihren Gott und Meister.  
Dein theur- vergossnes Blut  
kom ihr/ H. Er: Christ/ zu gut/  
daß sie in dem Vertrauen  
von binnen freudig fahr/ dich ihren Gott zu  
schauen.

ht/ 9. Zufrieden und vergnügt/  
wird alsdann ruffen mein Gemüte:  
Nun hat den Tod besiegt  
die arme Seel/ aus Gottes Güte.

laß

Der

Der Herr / mein liebster Gott /  
 hat sie aus ihrer Noht /  
 so väterlich gerissen /  
 daß sie nun ewiglich mit ihm kan Freud  
 niessen.



Ach! ach Herr! lehre mich be . denken



ständiglich / daß sichs nie mir muß



Todes- Erinnerung. 125

enden: daß keine Sicherheit noch

diese Eitelkeit / von Dir nicht

indg abwenden.

Ach!

✻(XXVI.)✻

**M**ich! ach Herr! lehre mich  
bedenken stätiglich /  
daß sichs mit mir muß enden:  
daß keine Sicherheit /  
noch diese Eitelkeit /  
von Dir mich mög abwenden.

2. Laß mich das letzte Ziel  
meins Lebens oft und viel /  
ohn Unterlaß bedenken:  
daß ich mög seyn bereit /  
wann einst kömmt meine Zeit /  
mich in mein Grab zu senken.

3. Man muß doch einst davon:  
was gibt uns dann zu Lohn /  
viel geizen und viel scharren?  
da man dem Gut und Geld  
vergeblich nachgestellt?  
man kan hier nicht verharren.

4. Vielleicht ist diese Nacht /  
mein Ziel zum End gebracht /  
daß ich von hier muß scheiden:

Was

Was hilfst mein Sorgen dann/  
da ich doch nun nit kan/  
die Todes- stund vermeiden?

5. Meins Lebens ganze Zeit/  
ist einer Hand nur breit/  
wie Nichts für Dir zu achten.

Der Erden kurze Lust/  
bleibt mir ganz unbewußt:  
Laß mich nach Dir nur trachten.

6. Wie so gar Nichtes nicht  
ist unsrer Tage Liecht/  
in aller Menschen Leben!

oft eh mans wird gewar/  
ist unsre Stund schon dar  
mit Todes- nacht umbgeben.

7. Drüm laß mir / liebster Gott/  
zur Andacht meinen Tod

allzeit für Augen stehen:

daß Der mich find bereit/  
und ich in Ewigkeit  
Dich meinen Trost könn sehen.





Mein GOTT! ver - laß mich nicht




wann ich werd hier ver - lassen.




Mein Gott! bleib Du mein Trost!



wenn

Hülfs-ansuchen.

129

wann ich hier Trostlos bin. Ach Schöpfer!

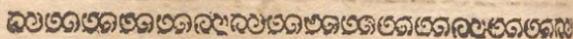
häß mich nicht / wann mich die Welt wil

hassen. Ach! bleibe meine Lieb/ wann

wann mich



mich die Welt stößt hin.



✻(XXVII)✻

**M**ein Gott! verlaß mich nicht / wann  
ich werd hie verlassen.

Mein Gott! bleib Du mein Trost / wann  
ich hier trostlos bin.

Ach Schöpfer! laß mich nicht / wann mich  
die Welt will hassen.

Ach! bleibe meine Lieb / wenn mich die  
Welt stößt hin.

2. Die Welt mich zwingen will / ich soll ihr  
Liedlein singen.

Die Welt verfolget mich / wann ich nit  
folgen will;

laß ihren Willen sie / ach Schöpfer! nicht  
vollbringen.

Ach! bleibe meine Hülff / und heiß sie wer-  
den still.

3. Hülff

Hülff ansuchen.

131

3. Hilf mir aus ihrem Schlund / wann alle  
Hülff verschwindet.

Hilf mir mit deinem Trost / wann mir  
nach Trost wird bang.

Ach Schöpfer! mach mich frey / wann mich  
die Trübsal bindet.

Ach! bleib mein höchster Trost / wasi mein  
Creutz wird zu lang.

4. Ich kirre jetzt nach Dir / wie eine Taub  
verlassen.

Ich such bey Dir die Hülff / weil ich bey  
Dir sie find /

Ach Schöpfer! leite mich / hier von der Jam-  
merstrassen.

Ach! bleib mein Vater stets / und laß mich  
seyn dein Kind.

5. Dir übergeb ich mich / und wil Dir fest  
vertrauen.

Dir nur allein / mein Gott / befehl ich  
meine Sach.

Ach Schöpfer! auf dein Wort / wil ich ganz  
sicher bauen.

ach! bleib mein bestes Heil: Dir stell ich  
heim die Nach.

3 4

6. Laß

## Hülfssuchen.

6. Laß deinen Gnadenschein im Kreuz mich  
stets erleuchten.

Laß fallen in mein Herz ein Tröpflein de  
ner Güte.

Ach Schöpfer! laß den Thau der Gnaden  
mich befeuchten.

Ach! bleibe meine Freud / erfreue mein  
Gemüt.

7. Ein Fels solst Du mir seyn / darein ich ste  
tig fliehe;

ein Fels / darinnen ich für Feinden sicher  
sey.

Ach Schöpfer! hilf mir auf / dich mir ja nicht  
entziehe.

Bleib meine Wagenburg / und mach mich  
endlich frey.



Ich suche in meinem Bett / den

meine

Der verlorne Jesus. 133



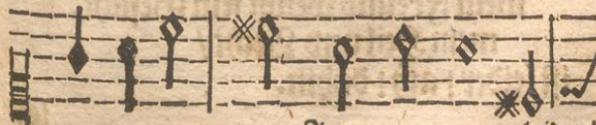
meine Seele lieber; ich suchte Ihn/ und



konnte ihn finden nicht. Mein Freund wende



sein Gesicht. Mein Heil und Licht/ ist



3 3

leider!

134 Der verlorne Jesus.



leider! ach! dahin. Ich bin betrübet!

b \* b \*



und schwach in meinem Sinn.



\*(XXIIX.)\*

**I**ch suchte in meinem Bett / den meine  
 Seele liebet;  
 ich suchte ihn / und kont Ihn finden nicht.  
 mein Freund wendte sein Gesicht.  
 mein Heil und Liecht /  
 ist leider! ach! dahin.

ich

ich bin betrübet  
und schwach in meinem Sinn.

2. Ach! wo bist Du / mein Freund / mein  
Trost in allen Leiden!

an welchem Ort soll ich Dich suchen hier?

Ach! wer wird zeigen mir /

wie ich nach Dir

mög richten meinen Lauf /

und Dich mit Freuden

hinwieder fangen auf?

3. Ich such Dich in der Welt: doch bleibst  
Du mir verborgen.

Ach! zeig mir / wo ich Dich finden sol.

Ach! laß Dich finden wol /

und mach mich voll

der Freuden / daß ich hier /

nach langen Sorgen /

mich freuen könn in Dir.

4. Stell Dich doch nicht so hart / und sehe an  
mein Zagen.

Ach liebster Freund! wie lang / wie lange  
doch /

soll meines Leidens Joch

ich tragen noch?

Ach laß mich nicht vergehn /

J 4

erhör

136 Der verlohrene Iesus.

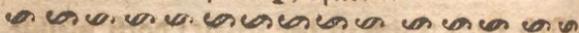
erhör mein Klagen /  
laß mich Dich wieder sehn.

5. Hätt ich Dich nur einmal / ich wolt Dich  
nicht verlassen.

Jetzt ich ohn Dich bin ein trostloses Kind.

Eh ich Dich wieder find /  
kan meine Sünd  
mir nie erlassen seyn.

Laß Dich umfassen /  
mein liebstes Iesulein!



Wann Menschen-hülf scheint aus zu seyn /

so stelle sich Gottes Hül - fe ein.

wann

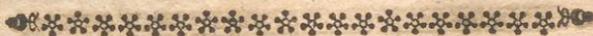
Gott der beste Helfer. 137



wann niemand hilft / so hilfet Er / und



macht mein Lei - den nicht zu schwer.



\*(XXIX.)\*

Wñ Menschen- hülff scheint aus zu seyn/  
so stellt sich Gottes Hülfe ein.

Wann niemand hilft / so hilfet Er/  
und macht mein Leiden nicht zu schwer.

2. Was tracht ich lang nach Menschē-gunſt/  
die doch vergehet wie ein Dunſt?

35

Es

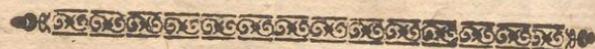
138 **Gott der beste Helfer.**

Es ist in dieser Welt kein Freund /  
der stets es gut mit einem meint.

3. Wirf deine Zuflucht nur zu Gott /  
Der kan dir nehmen deine Noht.  
Such den zum Freund / der dir allein  
mit seiner Hülf kan nützlich seyn.

4. Wann Gott ist Freund / alsdann dein  
Feind  
ist ohne Macht und ganz verkleint.  
Und wären noch viel tausend hier /  
so könt doch keiner schaden dir.

5. Es muß doch gehn / wie's Gott gefällt /  
wann sich gleich alles gegenstellt.  
Laß Gott nur machen / wie er will /  
und halte seinem Willen still.



Wie Ummut schlaff ich ein/erwach mit  
be-tracht mit Ummut stets mein Elend



Uhr

Gedult Entschlossenheit. 139



Un nur wieder /  
auf und nieder. ) Kein Lust noch Frölichkeit



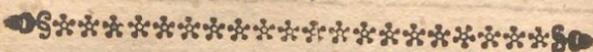
wil mir zu dieser Zeit / mein schweres Herz er-



leuchten / nur heiße Senfterlein



140 Gedult, Entschlossenheit.



(XXX.)

**W**st Unmut schlaff ich ein / erwach mit  
Unmut wieder/  
betracht mit Unmut stets mein Elend auf  
und nieder.

Kein Lust noch Frölichkeit  
wil mir / zu dieser Zeit/  
mein schweres Herz erleuchten:  
nur heisse Seufzerlein es innerlich be-  
feuchten.

2. Was mir vor dieser Zeit noch konte Lust  
erwecken/  
das fliehet jetzt vor mir / will alles sich ver-  
stecken.

Mein Kreuz nimt überhand/  
das mir hat zugesandt

mein

Gedult. Entschlossenheit. 141

mein Gott nach seinem Willen:  
Solt ich dann in Gedult denselben nicht  
erfüllen?

3. Gedult kan ja allein das Elend überwin-  
den.

Wann ich gedültig bin / muß aller Gram  
verschwinden.

Ein tapferes Gemüt /  
ist gleich in Schärff und Gütt /  
es bleibet standhaft stehen /  
und ist bereit im Glück und Unglück her zu  
gehen.

4. Was sorge ich dann viel? was traure ich  
ohn massen?

was schwäch ich meinen Leib / da ich es wol  
kan lassen?

man muß nicht weichlich seyn /  
und von so schlechter Pein  
sich überwunden geben.

ein tapferes Gemüt / muß so verzagt nit  
leben.

5. Verhön dein böses Glück / verlach sein  
tolles Wüten.

erwarte / was es doch wil endlich aus dir  
brüten.

thu

142 Gedult: Entschlossenheit.

thu ihm den Willen nicht /  
daß du ein saur Gesicht /  
woltst seinet wegen machen.  
Bleib stets bey gleichem Seyn / und lern  
des Glückes lachen.

6. Wann du nun schlaffen gehst / so leg die  
Sorgen nieder.

Stehst du des morgens auf / so wirf sie von  
dir wieder.

Laß ihnen niemals zu /  
zu wehren deiner Ruh.

Vergebens ist das Klagen /  
wann man sein böses Glück nit weiß hin-  
weg zu jagen.



Der gib mir einen Freund / der es von



Herzen



Herzen meine; der nicht / was er verspricht /



im Herzens-grund vernei - ne; bey deme



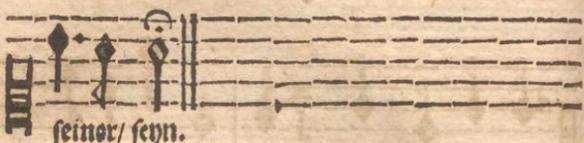
Mund und Herz mög stimmen überein:



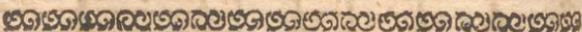
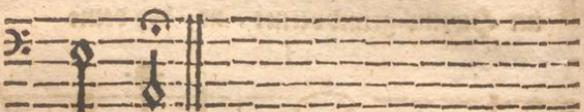
das



daß er mein wahrer Trost/ und ich könn



seiner/ seyn.



✻(XXXII.)✻

**G**ott gib mir einen Freund / der es von  
 Herzen meine;  
 der nicht / was er verspricht / im Herzens-  
 grund verneine;  
 bey deme Mund und Herz mög stimmen  
 überein:  
 daß er mein wahrer Trost / und ich könn  
 seiner / seyn.

2. Cl

2. Es ist jezund die Welt so voll der falschen  
Freunde/  
daß man nit kennen kan die Freunde oder  
Feinde.

der wol zum besten thut / ist oft der schlim-  
ste Mann.

Es lobt auch den die Welt / der sich wol  
stellen kan.

3. Drum traue nicht so bald. Wer weiß / ob  
deine Lieben/  
die dir zur Seite stehn / dich nicht einmal be-  
trüben?

sie horchen nur vielleicht / bis dir ein Wort  
entfahr /

daß dich nach dieser Zeit mög stürzen in  
Gefahr.

4. Und wann man schon für dir schütt aus  
sein ganzes Herze /  
und meint es gut mit dir: kan doch die Liebes-  
kerze

verleschen gar zu bald. Sein Vorthail  
kan es seyn /

daß er sich scheid von dir / und läffet dich  
allein.

R

5. Der

5. Der Falschheit Freunde sind die meisten  
so hier leben /

und hat ein jeder sich der selben Kunst er geben

Wann sie es finden gut / ist man dein bester

Freund :

wanns aber wider ihn / ist man dein ärg-

ster Feind.

6. Die Freunde seynd bey dir / so lange du  
kannst dienen.

So lang ein Nutz darbey / so lang muß

Freundschaft grünen /

kömt aber eine Zeit / daß deine Hülfe aus-

so ist dein Freund hinweg / und keiner ist

zu haus.

7. Drüm hüte dich für dem / der süsse Worte  
gibet /

und rühmet viel davon / wie trefflich er dich  
liebet.

Es steht die Freundschaft nicht im blossen  
Mund allein :

sein Herz muß auch darbey und neu im  
Werke seyn.

8. Der ist viel eher oft dein treuer Freund zu  
nennen /

der sich wol nicht einmal dafür gibt zu erkennen  
der

der dich im Herzen liebt / und machet nicht  
viel Wort  
von seiner Freundschaft hier / liebt dich  
doch immer fort.

9. Drum ist nit alles Gold / was wol von  
aussen scheint;  
nit Herzens- traurigkeit / wann schon das  
Aug viel weinet.

Es kan ein offner Feind es oftmals mei-  
nen gut:  
da wol / ein offner Freund / im Herzen  
nicht so thut.

10. Laß mich darum / mein Gott ! die Freun-  
de wol erkennen /  
und keinen unbewährt mein rechten Freund  
ernennen.

Thu meine Augen auf / daß ich sie recht  
beseh /  
und ihrer Falschheit hier mit deiner Hülf  
entgeh.

11. Soll ich dann in der Welt nicht viele  
Freunde haben /  
so gib mir einen nur / mit ihme mich zu  
laben /

der treu es mit mir mein/der sey ein rechter  
 Freund/  
 und seine Worte sühr/ wie es sein Herz  
 meint.

12. Gib mir auch solchen Sinn/ der keinen  
 nicht betriege:  
 daß/wann ich sag/ Ich lieb/ich nicht im Herz  
 zen lüge;  
 daß ich mit wahrer Lieb hinwieder nur  
 vergelt  
 die mir erwiesne Tück und Falschheit die  
 ser Welt.

♩)\*\*\*\*\*♩)



Wer Ge . dust und Demuc lie . bet/



und

Gedult und Demut. 149



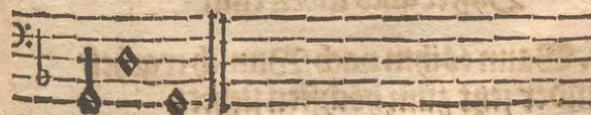
und sich denen recht ergiebet: kan in



Süß und Unglücks-schein/ immer gutes



Mutes seyn.



R 3

Wer

✻(XXXII.)✻

**W** Er Gedult und Demut liebet /  
und sich denen recht er giebet :  
kan in Glück und Unglücks- schein  
immer gutes Mutes seyn.

2. Er kan unbeweglich sehen  
sein Glück hin und wieder gehen /  
und ist allemal bereit  
zu der gut- und bösen Zeit.
3. Wann das Unglück ihn mit Hausen  
und mit Nacht wil überlaufen :  
stehet die Gedult ihm bey /  
daß er unbeweglich sey.
4. Wil ihn denn das Glück anlachen /  
und ihn gar zu mutig machen :  
hält ihn Demut zu der Erd /  
daß er nicht hochmütig werd.
5. Wil sein Thun gar nicht bestehen /  
noch nach seinem Kopfe gehen :  
fasset die Gedult ihn an /  
Daß er alles leiden kan.
6. Wann es ihm nach Wunsch er gehet /  
under jetzt zum höchsten stehet :

hält

hält die Demut ihn zurück /  
daß er fürcht des Glückes Lück.

7. Will ihn alle Welt betrüben /  
und kein Mensch mit herzlich lieben :  
gibt den Trost ihm die Gedult /  
daß er diß nit hab verschuldt.
8. Sitzet er in hohen Würden /  
ist von allen Creuzes-bürden /  
ganz erledigt loß und frey :  
ist die Demut doch dabey.
9. Demut weiß zu überwinden.  
Die Gedult kan alles binden.  
Die Gedult dem Trauren wehrt.  
Demut von dem Hochmut kehrt.
10. Die Gedult verjagt das Trauren.  
Demut wehrt dem Glückes-lauren.  
Demut ist für Sicherheit /  
die Gedult für Traurigkeit.
11. Drum hab ich auch ausersehen /  
mit den benden umzugehen :  
Weil die Demut mich ergetzt /  
und Gedult in Ruhe setzt.





Nun des Herren Ruhe-tag / soll sich mein




Herze in Andacht er - he - ben / mit




denken und sinnen / wie es dem Herren zu



Ehren

h mein Ehren mög leben/ mit rechtem Beginnen:



mit Weil nun der Tag er . schienen / der



en zu heilig unserm GOTT/ darinn wir



Ehren K 5 sollen





✻(XXXIII.)✻

**N**un des H Erren Ruhe-tag/  
 soll sich mein Herze in Andacht erhebi/  
 mit denken und sinnen /  
 wie es dem H Erren zu Ehren mög leben/  
 mit rechten Beginnen:  
 Weil nun der Tag erschienen /  
 der heilig unserm Gott /  
 darinn wir sollen dienen  
 dem H Erren Zebaoth.

2. Nun des H Erren Ruhe-tag/  
 wil ich den Tempel des Herren besuchen  
 mit Beten und Singen;  
 wil ich die Werke des Satans verfluchen/  
 zu G Dtte mich schwingen:

Weil

Weil nun der Tag erschienen/  
der heilig unserm Gott /  
darinn wir sollen dienen  
dem HErrn Zebaoth.

3. Nun des HErrn Ruhe-tag /  
wil ich des HErrn Altare vermehren  
mit Opfer und Gaben /  
wil ihm mein Herze in Andacht verehren /  
in GOTT mich erlaben:

Weil nun der Tag erschienen/  
der heilig unserm Gott /  
darinn wir sollen dienen  
dem HErrn Zebaoth.

4. Nun des HErrn Ruhe-tag /  
wil ich mit Christlichen Liedern ihn preisen /  
mit spielen ihn loben /  
wil ihm mit Seitenspiel Ehre erweisen /  
und rühmen dort oben:

Weil nun der Tag erschienen/  
der heilig unserm Gott /  
darinn wir sollen dienen  
dem HErrn Zebaoth.

5. Nun des HErrn Ruhe-tag /  
wil ich nur Freude und Wonne genießen  
am Worte des HErrn /

mit

156 Die Sontags Ruhe.

mit himlischem Troste mein Herze begießen  
zu Gotte mich kehren:

Weil nun der Tag erschienen/  
der heilig unserm Gott/  
darinn wir sollen dienen  
dem Herren Zebaoth.



Nun ruhe / meine Seel! laß alle  
und suche / diesen Tag in Gott dich

Arbeit liegen: ) Laß alle Weltgeschäfte aus  
zuver. gnügen.

Deinen

deinen Sinnen gehn/und laß heut dein

Gemüt auf deinen Gott nur sehn. Ge.

heiligt werd dein Nam! den wil ich heut

Deinen

mit



mit Lob er-he-ben/und dir/mein liebster Gott!



zu Ehren nur allei-ne leben.



✻(XXXIV.)✻

**N**un ruhe / meine Seel! laß alle Arbeit  
liegen/  
und suche / diesen Tag in Gott dich zu ver-  
gnügen.

Laß alle Welt-geschäft' aus deinen Sinnen  
und laß heut dein Gemüt auf deinen Gott  
nur sehn.

Ge

Die Sonntags-Ruhe. 159

Geheiligt werd dein Nam! den wil  
ich heut mit Lob erheben/  
und Dir/mein liebster Gott/zu Ehren  
nur alleine leben.

2. Gott wil heut seine Ruh in deinem Herzen  
haben/  
und zu dir kehren ein / mit seinen Gnaden-  
gaben:

Drum ruhe/liebe Seel/bey dem/der dei-  
ne Ruh/ (te zu.

entschlage dich der Welt/fieh deinem Got.

Geheiligt werd dein Nam! den wil  
ich heut mit Lob erheben/  
und dir/mein liebster Gott/zu Ehren  
nur alleine leben.

3. Heut soll kein Welt-gedant in deinen Sin-  
nen schweben.

Heut deine Seel muß GOTT den grösten  
Raum eingeben:

daß Er in dir allein ja seine Ruh empfind.

Mit Andacht diene ihm/treib von dir dei-  
ne Sünd.

Geheiligt werd dein Nam! den wil  
ich heut mit Lob erheben/  
und dir/mein liebster Gott/zu Ehren  
nur alleine leben.

4. Lob

4. Lob ihn mit aller Macht/preis ihn mit deinem Munde.

Bring ihm dein Opfer heut / aus rechtem Herzens-grunde.

Sing Gott dein Lobgesang / und preise seine Güt.

Dank ihm aus ganzer Kraft / mit heiligem Gemüt.

Geheiligt werd dein Nam! den will ich heut mit Lob erheben / und dir / mein liebster Gott / zu Ehren nur alleine leben.

5. Nun du in Gotte ruhst / verbleibet dir verborren

dein Unglück / deine Plag / samt deinen großen Sorgen.

Du legest alles ab / und ruhst in GOTT allein /

der dich in seine Ruh heut gänzlich schließ

Geheiligt werd dein Nam! den will ich heut mit Lob erheben / und dir / mein liebster Gott / zu Ehren nur alleine leben.

6. Du bist heut aus der Welt / du bist nun ganz befreuet

von allem Sorgen-last / mir Ruhe ganz erneuet; du

du weißt von keinem Creuz / du weißt von  
keiner Noht:

weil du nun ganz und gar heutzubest  
deinem Gott.

Geheiligt werd dein Nam! den wil ich  
heutzubest mit Lob erheben /  
und dir / mein liebster Gott / zu Ehren  
nur alleine leben.

7. Ach! wann doch dieser Tag möcht alle  
Tag erscheinen!  
so dörstest / liebe Seel / dein Herz nicht also  
weinen;

so wäre dein müß allzeit in Ruh verkehrt/  
und deine Seligkeit zu jeder Stund ver-  
mehrt.

Geheiligt werd dein Nam! den wil ich  
heutzubest mit Lob erheben /  
und dir / mein liebster Gott / zu Ehren  
nur alleine leben.

8. Doch sey vergnügt hiemit / daß dir ein  
Tag gegeben/  
darinn du aus der Welt kanst ganz in Got-  
te leben.

Gebrauch denselben recht / und warte die-  
ser Zeit / (Zeit.  
dadubey Gott in Ruh wirst seyn in Ewig-  
Ge-

Geheiligt werd dein Nam! den wir  
ich heut mit Lob erheben/  
und dir/mein liebster Gott/zu Ehren  
nur alleine leben.

9. Wol dir/wann dieser Tag dich recht berei-  
tet findet!

Wol dir/wann deine Ruh in Gotte nicht  
verschwindet!

Wol dir/wann wachend dich dein Gott  
gefunden hat!

Wol dir/wann heut dein Herz kan singen  
in der That:

Geheiligt werd dein Nam! den wir  
ich heut mit Lob erheben/  
und dir/mein liebster Gott/zu Ehren  
nur alleine leben.



Sorgen ist der größte Schmerze der be-

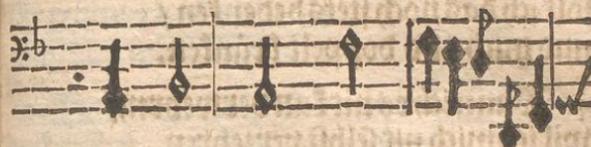


magt

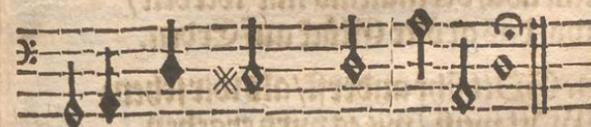
Sorgen ist vergeblich. 163



na-get un-ser Herze/der ver-zehret unser



Leben. Drüm wil ich mich ihm nit geben.



✻ (XXXV.) ✻

Sorgen/ ist der gröste Schmerze/  
 der benaget unser Herze/  
 der verzehret unser Leben:  
 Drüm wil ich mich ihm nit geben.

2. Weil vergebens ist das Sorgen/  
 bleibet Sorgen mir verborgen.

*In Zeit / soll die nicht zu / War.*

164 Sorgen ist vergeblich.

Warum solt ich lang vermehren  
mein Creutz / und mich selbst verzehren.

3. Gnug ist / daß ich viel erdulde /  
da ich es gleich nicht verschulde :  
solt ich das noch stets bedenken /  
und mich also doppelt kränken.

4. Wann ich es nit kan verwehren /  
wil ich mich nit selbst verzehren.  
ich wil folgen Gottes Willen /  
und in Demut den erfüllen.

5. Was mein größtes Unglück scheintet /  
darum oft mein Herze weinet :  
kan noch dermaleins mir werden /  
wol das größte Glück auf Erden.

6. Gott siht anderst / als wir sehen ;  
Gott weiß / wie es wird ergehen.  
Oft wir unser Glück bewemen /  
weil es uns wil böse scheinen.

7. Darum / wann ich mich er gebe  
meinem Gott / und ehrlich lebe ;  
darf ich nie in Sorgen stehen /  
wie es mir noch werd er gehen.

8. Dann Er für mich schon wird sorgen.  
Bleibt die Hülfe gleich verborgen :

über

Sorgen ist vergeblich. 165.

über Weil wird sie doch kommen /  
 eh ich es in acht genommen.

9. Gott verlässet nicht die Seinen /  
 lässt sonder Hülfe Keinen.  
 Er regieret unser Wesen  
 also / daß wir sein genäsen.

10. Darüm laß ich alles geben /  
 wil auf meinen Gott nur sehen:  
 der mein Schutz ist / wird mir geben/  
 was mich recht läst sorglos leben.

Wer Jesum recht liebet / und Ihme ver-

traut: ist nie . mals be . trübet / für

über  
 3 nich.

166 **Jesus/der beste Helfer.**



nichtes ihm grant.



\*(XXXVI.)\*

**W** Er Jesum recht liebet/  
und Ihme vertraut:  
ist niemals betrübet/  
für nichtes ihm grant.

2. Er trauet dem Herren/  
der bleibet sein Gott;  
und läst sich nicht kehren/  
durch Kummer und Noht.

3. Es mögen die Fluten  
des Unglücks hergehn:  
auf Wellen und Struten  
vermager zu stehn.

4. Was solte ihn fällen/  
weil Jesus ihn hält?

Jesus der beste Helfer. 167

der kan ihn wol stellen/  
ins ruhige Feld.

5. Die Feinde erliegen /  
die wider ihn stehn:  
Gott hilfet ihm si:gen/  
und sicher hergehn.

6. Er ist nit verzaget:  
auf Jesum er baut:  
mit Jesu er's waget/  
weil er Ihm vertraut.

7. Drüm Jesus ihn schuzet /  
weil Jesum er liebt.  
Auf Jesum er truket/  
sich Jesu ergiebt.



Was wil doch ein Mensch ohne GDe



£ 4

aus.



ausrichten/ ohne dessen Hülff alles muß zer-



wehen? wañ er uns nicht führt/ müssen wir ver-



gehen: da verlohren ist unser thun und tichten.



Wad

✻(XXXVII.)✻

**W**as wil doch ein Mensch ohne Gott  
ausrichten /

ohne dessen Hülf alles muß zerwehen?  
wann Er uns nit führt / müssen wir ver-  
gehen:

da verlohren ist unser Thun und Tichten.

2. Was gar klug bedacht und gerachten  
scheinet /  
und durch grossen Witz meisterlich ge-  
macht:

wird dennoch von Gott alles nur ver-  
lachtet:

Er führt's anderst aus / als man hat ver-  
meinet.

3. Ach! der Klügsten Raht muß zur Torheit  
werden;

Klugheit ohne Gott / mag gar nicht be-  
stehen:

wan Gott nicht im Spiel / alles muß zer-  
gehen:

aller Raht ohn Ihn / wird zu Staub und  
Erden.

Es

4. Die

4. Die verschlagne Köpff kan Er leicht zer-  
schlagen/  
und der Irren Raht ohne Müh um-  
stossen.

Die verschmitzten Leut / und der Welt  
Genossen /  
müssen doch zulezt ihre Schande tragen.

5. Die Grub / so sie dir listiglich gegraben /  
wird die Falle seyn / da sie selbst einfallen.  
was gemischt war / dir zu Gift und  
Gallen :

wird an ihnen selbst seine Wirkung haben.

6. Fürcht darum dich nicht für den bösen  
Kotten /  
wann ihr ganzer Raht wider dich ge-  
schlossen.

dich der Pfeil trifft nicht / wird er gleich  
verschossen:

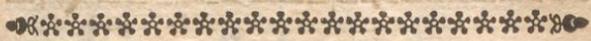
**GOTT** treibt ihn zurück / und macht sie zu  
spotte.

7. Wann es dann gleich scheint / alles sey ver-  
lohren /

nun sind sie zu stark / du wirst unterliegen:  
wirst du doch mit Gott dermaleins ob sieg /  
wann du gläubig Ihn hast zum schutz erkohr.

8. Dar

8. Darum / liebster Gott! wil ich Dir ver-  
trauen /  
feines Menschen Hülf jemals hier begehre.  
Wird dann ihre Macht sich gleich sehr ver-  
mehren /  
werd ich doch / O GOTT! deine Hülf bald  
schauen.



Musical notation for the first system, including a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a 3/4 time signature. The melody consists of several measures of music.

Mein Feind neid immer her! Gott

Musical notation for the second system, continuing the melody from the first system.

Musical notation for the third system, continuing the melody.

geb/ daß er mög sehen an mir was Neidens

Musical notation for the fourth system, concluding the piece with a final cadence.

wehrt:

172 Neides Verachtung.

MEIN  
  
 wehrt: so wird mir's wol er gehen.



MEIN  
  
 Er schadet sich nur selbst, weil Gott mein



MEIN  
  
 Schutz-herr ist: der bald zu Dnmacht



ander

macht



und leiden mit mein Leid. Drüm besser ist  
der Neid/  
der meinen Wolstand zeigt / als die Barm-  
herzigkeit.

3. Der Feinde gröster Feind / sitzt ihnen in  
den Herzen:  
der quält und plaget sie mit unerhörten  
Schmerzen.

Sie zehren sich selbst auf / indem sie neiden  
mich:  
so zeigen sie mein Glück / und schaden sel-  
ber sich.

4. Es ist mein Woler gehn / mein Freudstand  
und mein Glücke /  
der rechte Prüfstein / darauf man fandie  
Lücke

der Feinde hier ersehn. Dann wann es  
mir geht wol /  
so stellt mein Feind sich an / als wolter  
werden soll.

5. Man sagt im Sprichtwort sonst: in  
Noth kan man erkennen/  
ob dieser / oder der / mein Freund recht sey zu  
nennen.

Ich aber halt dafür/ das gute Glück zeig  
an/  
wie ich den Freund und Feind recht unter  
scheiden kan.

6. Es kan ein neidisch Herz ja nicht verbor-  
gen leben:  
was es das andre sieht in gutem Wolstand  
schweben/  
so bricht es gleich heraus. Das Glück ge-  
biert den Neid/  
und gibet an den Tag/ was ihm erwecket  
leid.

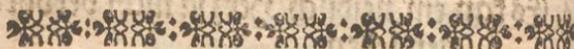
7. Ihr geel-blaß Angesicht / und ihre scheele  
Augen/  
damit sie niemals frey mich anzuschauen  
taugen/  
ihr böses Lastermaul / ihr Lügen-volles  
Herz/  
zeigt an/was doch der Neid wol seyn muß  
für ein Schmerz.

8. Drüm kan ich meine Rach an meinen  
Feinden sehen/  
wann ich sie nur sein laß in ihrem Neid  
gehen /

der

176 Vertrauen auf Jesum.

der ihnen Qual genug: sie tragen mit sich  
 her  
 der Bosheit schärffste Straff / und scho-  
 den keinem mehr.



Ich wil / in al - ler Noth / auf

mei - nen Je - sum bau - en:

Vertrauen auf Jesum. 177

mit sich  
nd scha

von Ihm werd ich erquicket. Muß ich schon

rund um mich viel Unglücks-ströme schau-

uf

rund um mich viel Unglücks-ströme schau-

en: mein Herz doch nie erschrickt. Das mach

en: mein Herz doch nie erschrickt. Das mach

dem

178 Vertrauen auf Jesum.

dem ich vertrau: der kan mich wol be . wahr

ren / daß mir kein Leid wird jemals wider.

fab . ren

Ich

✻(XXXIX.)✻

**I**ch wil/ in aller Noht/ auf meinen Je-  
sumbauen:

von Ihm werd ich erquickt.

Muß ich schon rund um mich viel Unglücks-  
ströme schauen:

mein Herz doch nicht erschrickt.

Das macht/ dem ich vertrau: der kan mich  
wol bewahren /

daß mir kein Leid wird jemals widerfahrē.

2. Hinweg/ du blödes Herz! ihr Sorgen/ ihr  
Gedanken!

jagt mir kein Sagen ein.

Scheint die Gefahr euch groß/ wil ich den-  
noch nit wanken/

noch grösser wil ich seyn:

Dann ich bin ganz gewiß/ daß nichts mich  
kan fällen/

weil sich zu mir mein Jesus wil gesellen.

3. Trotz daß der argen Welt/ trotz allen Teu-  
fels-listen!

mein Fleisch poch immer hin!

wird ihr dreysaches Heer schon wider mich  
sich rüsten:

dennoch ich stärker bin/

M 2

weil

180 Vertrauen auf Jesum.

weil Jesus bey mir ist / der gibt mir seine  
Waffen.

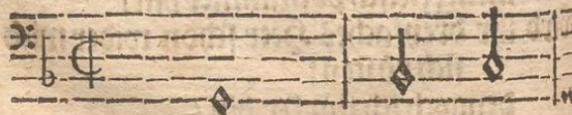
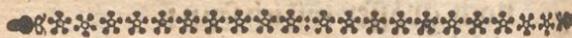
Trog dem / der wider den könt etwas  
schaffen!

4. Drum wann mich Jesus deckt / kan nich  
tes mich verletzen.

Welt / Teufel / Fleisch / kom an!  
ich wil / für eure Macht / nur meinen Jesum  
sehen:

trog / wer den fällen kan!

Das macht mich auch so kühn / daß ich / ohn  
Furcht und Zagen /  
mit Jesu Hülff hoff alles zu ertragen.







gilt/ dein Will geschieht: unser Wollen




hilf • set nicht.



\*)\*\*\*\*\*~\*\*\*\*\*~\*\*\*\*\*~\*)

✻(XL)✻

**G**ott! Du hast es so beschlossen:  
 wer kan wider Dich bestehen?  
 Werden Thränen gleich vergossen:  
 mußes doch/ wie Du wilt/ gehn.  
 Dein Rath gilt/ dein Will geschieht:  
 unser Wollen hilfet nicht.

2. St

*Wahr sein das Wort  
 was dir gesagt wird*

Ergebung in Gottes Willen. 183

2. Ist uns bitter gleich dein Wille:  
muß er dennoch seyn vollbracht,  
Unser Thun ist/ halten stille/  
seyn bereit bey Tag und Nacht/  
alles das zu tragen schlecht/  
was Du auflegst einem Knecht.

3. HER! wer kan Dir widersprechen/  
wann Du uns schenkst bitter ein?  
wer kan deinen Rathschlus brechen?  
wer kan sagen: So solls seyn!  
muß es nicht / wie Dirs gefällt/  
seyn/ O höchster Gott! bestellt?

4. Darum wil ich mich drein finden.  
Dein Kreuz/ soll seyn meine Ruh.  
Hab ich doch/ mit meinen Sünden/  
mehr verdient / als mir komt zu.  
Wird mir nach Verdienst geschehn/  
würd ich gar zu boden gehn.

5. Du wirst dennoch Hülferweisen/  
wann die rechte Zeit komt an.  
Jetzt und wilt Du mir nur weisen/  
was dein Zorn und Wüten kan.  
Laß mich lernen in der Noht/  
Dich zu suchen meinen Gott.

☪(○)☪

M 4

Mein

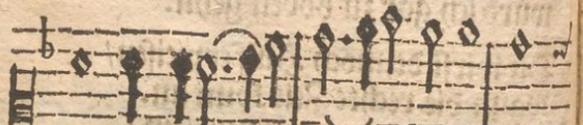
184 Hülfsverlangen zur Besserung



Mein Gott! nun hab ich Dir ver-



heissen / dem Fleisches-Joch mich zu entreissen.

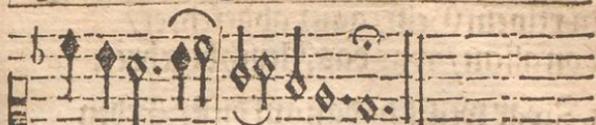


Ich hab versprochen / ihm zu kehren / und

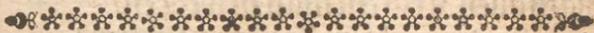


dich

Hilff verlangen zur Bässerung. 185



dir ver.  
dich in reinem Geist zu ehren.



✻(XLI.)✻

**D**ein Gott! nun hab ich dir verheissen/  
Dem Fleisches joch mich zu entreissen.  
Ich hab versprochen / umzukehren/  
und Dich in reinem Geist zu ehren.

2. Verleih mir / HErr Gott / diß zu halten.  
Laß nicht mein schändes Fleisch mehr schaltē.  
Gib meinem Geiste Kraft und Stärke /  
zu schaffen stets des Glaubens Werke.

3. Hast Du mich / HErr / doch aufgenommen:  
so laß auch deinen Beystand kommen.  
Gib / daß von mir nichts werd verübet /  
was Dich / O reiner Gott / betrübet.

4. Laß mich im Fleische also leben /  
daß ich mein Leben Dir könn geben /

M r

in

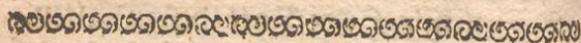
186 Hülff verlangen zur Bässerung.

in reinem Geist/ ganz abgetehret/  
von allem/ was das Fleisch begehret.

5. Zwar weiß ich/ daß auf dieser Erden  
wir nie vollkommen können werden/  
daß nicht das Fleisch mit seinen Sünden  
annoch sich solte bey uns finden.

6. Doch aber kanst Du diß bescheren/  
nach allen Kräften mich zu wehren/  
und stets in meinem Fleisch zu streiten/  
daß ich dem Geist könn Ruh bereiten.

7. Um diesen wil ich mich bemühen/  
und deine Hülfe an mich ziehen.  
Laß Du mich nicht/ ich wil Dich fassen.  
Verleih mir/ HERR/ Dich nicht zu lassen.



Ach! es scheine/ ich sey ver- lassen!

Got.

zung.

# Buß-wecken.

187

Gutes Hand geh von mir ab: weil

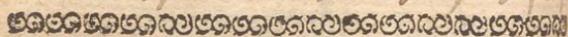
ich kei- nen Trost kan fassen/ und so we-

nig Andacht hab/ ja in ganz verhärtetem

Sinn



Sinn sonder Buß geh sündig hin.



✻(XLII.)✻

**A**ch! es scheint/ich sen verlassen/  
Gottes Hand aeh von mir ab:  
weil ich keinen Trost kan fassen/  
und so wenig Andacht hab/  
ja in ganz verhärteten Sinn  
sonder Buß geh sündig hin.

1. Ach! ich fühle keine Reue/  
und mein Sünden Herz ist kalt.

Ich erkenne ja ohn Scheue  
meine Fehler mannigfalt:  
und doch/sonder Traurigkeit/  
fühl ich faule Sicherheit.

3. Ach! ich kan an Gott nit denken/  
wie ich solt/und wie ich wolt:

dann mein Geist der läßt sich lenken  
dabin / wo er fliehen solt;  
und klebt dem zu feste an /  
was zum Abgrund ziehen kan.

4. Ach! weil dann mein Geist erstorben /  
und mein Fleisch hält überhand;  
seh ich kaum / was ich erworben /  
wie ich bin von Gott gewandt /  
mein Verderben seh ich kaum /  
weil ich gieb dem Fleische raum.

5. Ach! so wach dann auf von Sünden /  
du mein überwundner Geist.  
Suche Gott / weil Er zu finden /  
weil Er noch dein Vater heist.  
Komme / weil die Gnaden-thür  
nun noch stehet offen dir.

6. Ach! bedenke deine Schulde:  
schau / wie weit du bist von Gott;  
wie du seine Gnad und Hulde  
hast verworfen / und verspott;  
und wie du / aus seiner Ruh /  
selbst der Hölle eilest zu.

7. Ach! weil dann noch Zeit zu kehren /  
so verlaß ich diesen Stand.

Du/

Du mein Jesu/ wolst mich hören/  
und mir bieten deine Hand:  
hilf mir Schwachen/ hilf mir auf/  
steure meinem Sünden-lauf.

2. Ach! bey Dir kan ich ja finden/  
klar in deinem reinen Blut/  
die Abwaschung meiner Sünden.  
Dieses stärket meinen Muht/  
diß erfrischet meinen Sinn/  
ob ich gleich ein Sünder biß.



Hör! dessen Wunder. Güte/ dem  
Stell ich mir für Ge. mühe/ der



Sünder hil. set auf! ) wie frech und  
U. ber. tretung lauf/ )



groß

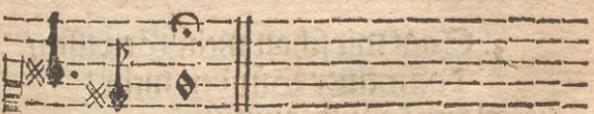
Sünden-Trost/von Jesu. 191



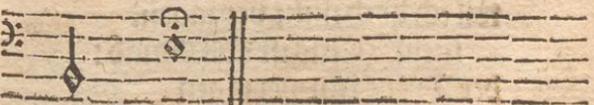
grosse Sünden mein Herze schliessen ein: kan



ich mehr Gnad doch finden/ in dei: nes



Herzens Schrein.



*Er mit einem Gott  
Wozu*

✻(XLIII.)✻

**S**ott! dessen Wunder-güte /  
dem Sünder hilfet auf!  
steh ich mir für Gemüte /  
der Übertretung Lauf/  
wie frech und grosse Sünden  
mein Herze schliessen ein:  
kan ich mehr Gnad doch finden  
in deines Herzens Schrein.

2. Hat mich aus deinen Hulden /  
die Sünden-last verjagt /  
mit mancherley Blutschulden  
den armen Geist geplagt/  
daß der ligt wie erstorben /  
in schwerem Laster-koht:  
hat mir doch Hilf erworben /  
deins Sohnes herber Tod.

3. Sagt mir schon mein Gewissen /  
daß meiner Sünden mehr /  
als ich kan selber wissen /  
mehr als der Sternen Heer:  
wil ich doch nicht verzagen.  
mein Jesus ist voll Gnad:  
der Treue kan verzagen  
bald meine Missethat.

4. Spät

Sünden-Trost von Jesu. 193

4. Spür ich der Sünden Stärke/  
und ihre Macht und Kraft/  
also daß ihre Werke  
verzehr des Geistes Saft:  
kan sie doch leicht bezwingen /  
der Löw aus Juda Stamm/  
der schweigend sich ließ bringen  
zur Schlachtbank wie ein Lamm.

5. Drum kan kein Gift der Sünden  
mir schaden / weil mein Heil  
sich findt in Jesu Wunden /  
zu denen ich nur eil:  
die wirst Du / Gott / erkennen /  
und lassen gültig seyn.  
Was meine Hilf zu nennen/  
ist nur mein Jesulein.



Süster Jesu / höchster Herr / du mein



N

Frankl

194 Heil. Nachtmals Andacht.



Trank / du mei - ne Speise! ach! es



mangeln mir die Wort / daß ich deine



Güt genug preise. Welche Liebe / welche



Enad



✻(XLIV.)✻

Güster Jesu/höchster Hort/  
du mein Trank/du meine Speise!

Ach! es mangeln mir die Wort/  
daß ich deine Güte genug preise.

Welche Liebe/welche Gnad/  
welche hohe Wunderthat!

2. Was sich dort/am Kreuzes-stamm/  
ließ durchboren und durchstechen/  
diß ist heute unser Lamm/  
so zu unsrer Speis wir brechen.

Was verschlang der Sünden Noth/  
wird heut meine Speis und Brod.

3. Was eh aus den Wunden raß/  
aus den Händen/Füßen/Seiten:

N 2

das

296 Heil. Nachtmals-Andacht.

Das ist / was ich heute kan

mir zum Tranke zubereiten.

Was mir meine Schuld ertränkt/

Das wird mir heut eingeschenkt.

4. Welche Liebe ist doch hier/

die nit siehet zu vergleichen!

Du/ HErr Jesu / läst Dich mir

setz aus Liebe selber reichen.

Nch! mein liebstes Lieb! mir gib/

daß ich Dir bring Lieb um Lieb.

5. O was hoher Gnaden-schein/

der verbannet alle Sünden!

Du/ HErr Jesu/ schenkst Dich ein/

und wilt Dich und mich verbinden/

heilest und machst mich gesund/

bringst mich in den Gnaden-bund.

6. Ueber-grosse Wunderthat!

den kein Himmel nicht einschließet/

der findt bey mir Raum und Statt.

O was Gnade hieraus fließet!

Wunder! der die Erden trägt/

sich heut in ein Stäublein legt.

7. Komm/ O süsse Liebe/dann!

Du ladst mich/ ich wil Dich laden.

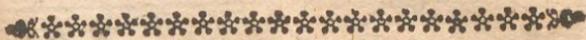
Him

cht.

Weihnacht-Gedanken. 197

tränke/  
nke.

Nimm in mir die Herberg an/  
ziere mich mit deinen Gnaden.  
Reich mir würdig dieses Brod /  
diesen Trank / Du Wunder-Gott!



gieb/  
Lieb.



Liebster Heiland / Liecht der Heiden /

n/  
nd/  
bund.



t/  
t.



Brunnenquell süßer Himmels-Freuden /

t/  
f.



Nimm

in ;

aller

198 Weihnacht-Gedanken.

al • ler schönstes Jesulein! Du verlässt den

Thron der Ehren/ um zur Erden Dich zu kehren!

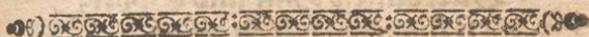
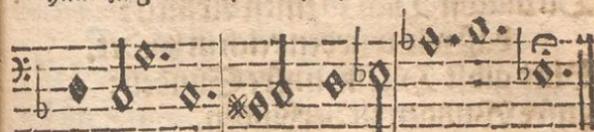
da wir Sünden-würme seyn; uns das Himels-

haus

Weihnacht Gedanken. 199



haus zu gönnen/ so wir sonst nie erben können.



✻(XLV.)✻

Beste Heiland/ Liecht der Heiden/  
 Brunnquell süßer Himmelsfreuden/  
 aller schönstes Jesulein!

Du verlässt den Thron der Ehren  
 um zur Erden Dich zu kehren/

da wir Sündenwürme seyn;  
 uns das Himmelshaus zu gönnen/  
 so wir sonst nie erben können.

2. Als ein Gott/ konntst Du nit leiden:  
 drum von uns das Leid zu scheiden/  
 nimmst Du unsre Menschheit an.

Ja Du wirst ein Kind geboren:  
 weil wir Kindesrecht verloren.

Die von Gott uns abgethan/  
 N 4 unsre

200 Wehnacht-Bedancken.

unsre Sünden zu verjagen /  
hilffst Du ihre Last uns tragen.

3. Wunder-güte! welch erbarmen!  
Du machst Dich zu einen Armen:  
daß wir würden reich in Gott,  
Blut gibst Du für unsre Sünden:  
unsre Wunden zu verbinden.

Du erduldest Haß und Spott:  
Du wirst flüchtig / uns zu geben  
Ruh und Fried/bey Gott zu leben.

4. Ewig uns bey Dir zu wissen /  
hast Du selber sterben müssen:  
drüm wirst du ein Mensch/wie wir.  
Grosser Gott! was grosse Liebe /  
wahrer Mensch! was wahre Triebe  
des Erbarmens zeigst Du hier.  
Ich bewundre diese Wunder /  
meiner Andacht heisse Wunder.

5. Ach der harten Kripp' und Wiegen /  
drinn mein Jesulein muß liegen!  
leg Dich in mein Herz hinein:  
da wil ich mit vielen Zähren  
heisser Andacht Dich verehren /  
und dein Stall und Wohnung seyn.  
Ach

Weihnacht Gedanken. 201

Ach mein Jesu! selbst mich hize:  
daß mein kaltes Herz Dir nähe.

6. Mit Dir/wil ich ungescheiden  
dulden alle Angst und Leiden.

Mit Dir/acht ich nicht mein Blut.

Mit Dir/wil ich mich begeben  
auf die Flucht / verfolget leben.

Mit Dir/hab ich frischen Muth.

Ohn Dich / sol mich nichts laben.

Mit Dir / wil ich mich begraben.



Dennoch kan man eine Last nach der andern



über , brin , gen. Liebster Jesu!



du

du



du gibst Raum/ mit der Zeit hindurch zu




drin . gen. Wie die Zeit verstreicht/ so streicht




umfre aufer . leg . te Pein. Solt ihm



das man ewig trauren / was nit e. wig

hös kan seyn.



✽(XLVI.)✽

**D**Ennoch kan man eine Last nach der  
 andern überbringen!  
 Liebster Jesu! Du gibst Raum / mit der Zeit  
 hindurch zu dringen.

Wie

Wie die Zeit verstreicht / so streichet / unsrer  
 auferlegte Pein.

Solt um das man ewig trauren / was  
 nit ewig böß kan seyn?

4. Ach wie manchen bitterm Tag hab ich nun  
 zu rüch geleet!

Ach wie manche saure Nacht hat diß letzte  
 Jahr geheget!

Nun ist Tag und Nacht verstrichen / mit  
 der langen Jahreszeit.

Es ist hin / was mich gequälet. Es ist alles  
 Eitelkeit.

3. Konte mein gepressstes Herz auch wol eh  
 ein End absehen /  
 wie es möglich möchte seyn / allem Unheil zu  
 entgehen?

dieses Jahr bringt nun zum Ende / alles  
 Leiden / so ich fühlt;

es ist wie ein Traum verschwunden / was  
 mir mein Gemüt zuwühlt.

4. Warum solt mein Trauren dafi auch nicht  
 mit dem Jahr verschwinden?

geht die Zeit / so geh auch hin / was mein Herz  
 mit Angst kont binden.

Ich

Ich steh fest und ungeschallet / und erwäg  
in meinem Sinn  
alles / was ich hab erlitten: schau / mein  
Herz / es ist dahin!

5. Süßer Jesu! der Du selbst so viel saures  
woltest schmecken/  
als die Zeit dich sah in ihr: laß mich nicht das  
Creuz erschrecken.

Deinem Besspiel wil ich folgen: Du hebst  
an das Jahr mit Blut.

Dir zu liebe / wil ich halten unter deinem  
Creuz die Hut.

6. Was hat mir vorhin geschadt / in dem ab-  
gelegten Jahre/  
die so viel und manche Angst? es war eine  
Liebes waare /

die mein Jesus mir geschenkt / recht zu  
prüfen mein Gemüt.

Nun die Bürd ist abgelegt / spür ich lau-  
ter Lieb und Güt.

7. Dann nun ist die Angst dahin / und ich seh  
mich ohne Schaden.

Meine Last ist abgelegt / die mir ware aufge-  
laden;

ruhig

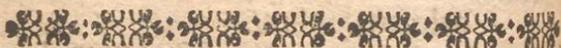
206 **Neu Jahrs Andacht.**

ruhig kan ich daran denken : dann die Zeit  
ist meine Lust/  
will die Zeit mich machet wissen / was mir  
vor war unbewust.

2. Drüm so rüst ich mich auch nun / tapfer in  
den Kampf zu gehen :  
dann ein jedes Jahr bringt mit / neue Plagen  
auszustehen.

Jesus wird mich mit begleiten / daß ich  
unverzaget sey.

Plag und Jahre schwinden! endlich sage  
ich: Es ist vorbey!



Meiner Seele Heil/ Jesu/



Jesus Leiden im Garten. 207



208 Jesu Leiden im Garten.



Lied / so willig a - ber - nommen / wie



saur es dir ist ange - kom - men.



✻ (XLVII.) ✻

**M**Einer Seele Heil /  
Jesu / du mein Theil !  
Laß mein Herz entfinden /  
deiner Seele Noht /  
da Du hast den Tod /

für

11. Jesu Leiden im Garten. 209

für der Menschen Sünden/  
aus grosser Lieb/ so willig übernommen/  
wie saures Dir ist angekommen.

2. Gottes liebster Sohn/  
seine Ruh und Kron  
seiner Seel behagen!  
ach wo bringt dich nu/  
dein Gehorsam zu?  
Trauren/zittern/zagen/  
fällt auf dich hin/das sind der Sünden gabe.  
den Trost der Welt / kein Trost kan laben.

3. Jesu Traurigkeit /  
bringet Himmels-freud/  
die da war verscherzet.  
Zittern solte ich /  
zagen ewiglich:  
deine Güt es schmerzet /  
du nimst auf dich die schwere Sünden-bürde/  
damit mir nur geholfen würde.

4. Ach bis in den Tod  
leidt die Seele noht/  
ist betrübt und zaget.  
denk/was ist die Sünd /  
die selbst Gottes Kind /  
so gefährlich plaget?

D

des

210 **Jesus Leiden im Garten.**

des Höchsten Grimm / durch unsre Sünden  
erwecket /

den Höchsten selbst alhier erschrecket.

5. Sichrer Sünden-knecht!  
achte nicht so schlecht/  
deine Missethaten.

schau / was Jesus fühlt/  
als Er war gewilt  
die Schuld abzustatten!  
die Er / ob Er sie nicht verübt / entfindet /  
und einem Wurme gleich sich windet.

6. Seine Angst ist schwer.

wachet! bittet Er;  
helfet mir mit beten!  
Doch sie schlaffen ein/  
lassen ihn allein  
in so herben Nöten.

Er sibet sich von aller Welt verlassen/  
der alle Welt liebt ohne massen.

7. Ach wie öfters doch  
rufft mir Jesus noch:  
bleib bey mir / und wache!  
Wann die Sünd mich dringt  
und zum Schlasse zwingt /  
hilf mir / Herz / und mache

stets munter mich: die treuen Liebeslehren/  
wann ich ermüdt / von dir zu hören.

8. Du fällst auf die Erd/  
bittest / daß doch werd  
von dir abgescheiden /  
dieses Kelches Last /  
der dich so gefast:

doch willst du ihn leiden /  
wo es soll seyn; ergibest deinen Willen /  
des Vaters Willen zu erfüllen.

9. Wann ein Kreuz mich prest /  
wil ich einzig fäst  
zu dir Abba flehen:  
daß des Leidens pein /  
kan es möglich seyn /  
mög fürüber gehen.

Wil Gott dann nicht / dem alles im Ver-  
mögen:  
wil ich mich nicht dawider legen.

10. Drey mal Jesus schreyt /  
daß Er werd befreyt;  
doch wil ihn nit hören /  
seines Vaters Güt.  
Wo sein Kreuz herflht /  
muß Er sich hinkehren.

**D** große Lieb! uns Arme zu vertreten/  
läßt Gott den Sohn vergeblich beten.

11. Er/der Engel Herr/  
nimt an Trost und Lehr/  
von dem Himmels-boten:  
daß Er unverzagt/  
voller Freud sich wagt/  
als die Judas rotten  
umringen ihn/da Er sich gleich ergibt/  
des Vaters Schluß gehorsam übet.

12. Ach mein Jesu du!  
gieb mir gleiche Ruh/  
wann ich hilflos lebe/  
und vergebens schrey  
daß mich Gott befrey.  
gib/daß ich mich gebe/  
dir in Gedult/halt deinem Vater stille:  
sein Wille sey allein mein Wille.

13. Ach so trittst du dañ/  
auf die Leidens-bahn/  
Jesus mein Erbarmer!  
achtest nicht den Spott/  
keine Pein noch Tod:  
damit nur ich Armer

en.  
reten/  
beten.

Jesus Leiden im Garten. 213

mög seyn befreyt / dein Himmel-reich zu er-  
ben.

So wilst du / Jesu / für mich sterben?

14. Ach mein süßer Hort!  
ich wil mit dir fort /  
ich wil mit dir leiden.  
Man führe mich von hier!  
daß ich nur von dir  
bleibe ungescheiden.

Dein Todes-kampf / dein Schweiß und  
Angst-gebete /  
bey deinem Vater mich vertere.



ille:

Ich kan nit mehr er-tragen diesen

mög

D 3

Jam.

214 Klag und Trost-Stimme.



Jammer. Der starke Creuzes-hamer fällt



allzu schwer. Es dauert gar zu lange.

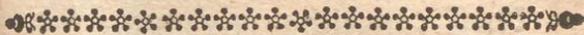


Ohn Ende! das macht bange. Ich



Klag- und Trost-Stimme. 215

Can nit mehr.



\*(XLIIIX.)\*

**I**ch kann nit mehr  
ertragen diesen Jammer.  
der starke Creuzes-hammer  
fällt allzu schwer.  
es dauert gar zu lange.  
Ohne Ende / das macht bange.  
Ich kan nit mehr.

2. Kanst du nit mehr /  
mit Jesu Benstand / tragen?  
solt wol ein Christ verzagen?  
ach wiederkehr  
von diesen Irre-wegen.  
Wird sich dein Glaub erregen /  
kanst du noch mehr.

D 4

3. Ich

3. Ich kan nit mehr  
mit Hoffnung mich erquickern.  
— mich wil die Last erdrücken/  
sie ist zu schwer.

kein Trost macht mich gelesen.  
es bleibt/wie es gewesen.

Ich kan nit mehr.

4. Du kanst noch mehr:  
wirst du dich recht bequemem /  
den Kreuz-felch anzunehmen.

Der Christen Ehr/  
besteht in stetem kriegen.  
Gott wird dir helfen siegen/  
kanst du nit mehr.

5. Ich kan nit mehr  
Gedult im Leiden finden.  
Wer hilft mir überwinden/  
da Gott der HERR  
mein Schreyen nicht mehr höret  
und grausam sich verkehret?

Ich kan nit mehr.

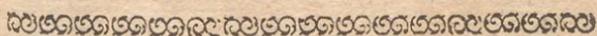
6. Kanst du nit mehr/  
O du verstörts Gemüte!  
des Herren Wunder-güte  
sicht dein Beschwer:

Klag- und Trost: Stimme. 217

Er wird sich dein erbarmen.  
Halt ihn mit Glaubens Armen!  
so kanst du mehr.

7. Ich kan mit mehr/  
ich muß zu Grunde gehen.  
mein Grab muß ich nun sehen/  
daß mich verzehr.  
Mein Creuz kan mir Elenden  
der Tod alleine wenden.  
Ich kan mit mehr.

8. Du kanst noch mehr.  
Dein Jesus wird sich zeigen /  
und deinen Jammer beugen  
zu seiner Ehr.  
allhier wird er dich retten.  
Wirst du nie von Ihm treten/  
kanst du noch mehr.



ret

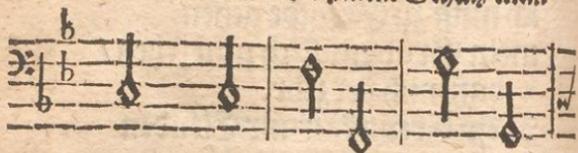
Gott! du bleibest doch mein

D s Gott!

## Gott/mein Gott.



Gott/ Gott mein Trost/mein Schutz/ mein



Kreuzer/ Gott in Wohlstand/ Gott in



Noth. Säumen auf mich alle



Gott/mein Gott.

219

mei

Gott, ter: kan ich mich gedrückt zwar

ort in

sehen; doch läßt du es nie ge

le

sehen / daß ich gar muß untergehen.

W

Gott!

W

Gott!

W

Gott!

W

Gott!

✻(XLIX.)✻

**G**ott! du bleibest doch mein Gott!  
Gott mein Troß/ mein Schutz/  
mein Retter/

Gott in Wolstand/ Gott in Noth.  
Stürmen auf mich alle Wetter:  
kan ich mich gedrückt zwar sehen;  
doch läßt du es nie geschehen/  
daß ich gar muß unter gehen.

2. Gott! du bleibest doch mein Gott/  
wie ich oft und viel erfahren;  
hebst für die mich aus dem Spott/  
die mir so gehässig waren/  
daß sie selber müssen sagen:  
Sein Gott/ hilfet seine Plagen  
ritterlich ihm übertragen.

3. Gott! du bleibest doch mein Gott.  
Wil mich Welt und Satan hassen;  
stößt mich hin/ der Bösen Rott:  
von dir werd ich nicht verlassen.  
und so mächtig ihr Gewüte/  
ja so frisch ist mein Gemüte:  
weil es stützet deine Güte.

4. Gott! du bleibest doch mein Gott/  
ob ich gleich in Sünden liege.

Macht

Macht mich mein Gewissen roht:  
 macht doch Jesus/ daß ich siege.  
 Seine Plagen/ seine Wunden/  
 und was Er für mich entfunden/  
 haben mich der Straf entbunden.

5. Gott! du bleibest doch mein Gott.  
 Hätt ich keinen Freund auf erden;  
 stünd ich jedem zu gebot/  
 der an mir wolt Meister werden/  
 wird sich deine Freundschaft zeigen/  
 und sich kräftig zu mir neigen/  
 daß mein Feind wird müssen schweigen.

6. Gott! du bleibest doch mein Gott.  
 Drum/D Herzkann ich dich haben/  
 frag ich nichts nach dem Tod.  
 Erd und Himmel mich nit laben.  
 Wil mir Seel und Leib zerstäuben/  
 laß ich mich von dir nit treiben.  
 GOTT wird doch mein GOTT ver-  
 bleiben.

☞(o)☞

Ich



Ich traue auf Gott: was wolle mir



fehlen? Ich weiß von keiner Sorg und



Noth. Mich kan auf Er - den



nicht

# Gott-Vertrauen.

223

e mir  
565

nich - tes quã - len / weil ich sag

43

43

und  
4\*

stets zu meiner See - len: Ich

4\*

4\*

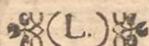
den  
trau auf Gott.

trau auf Gott.

nicht  
Ich

nicht

Ich



**I**ch traue auf Gott: was wolt mir  
fehlen?

ich weiß von keiner Sorg noch Noht.  
Mich kan auf Erden nichts quälen/  
weil ich sag stets zu meiner Seelen:  
Ich traue auf Gott.

2. Ich traue auf Gott: was solt mir  
schaden?

mein Hoffen macht mich nicht zu spott.  
Solt seyn mein Herz mit Leid beladen/  
wenn es sich hält an Gottes Gnaden?  
Ich traue auf Gott.

3. Ich traue auf Gott / und bin voll Freu-  
den.

ob gleich Welt / Sünd und Höllen-rott  
gedenken mich von Gott zu scheiden/  
so müssen sie diß Wort doch leiden:  
Ich traue auf Gott.

4. Ich traue auf Gott: drum werd' ich  
bleiben/

ob ich gleich bin ein Sünden- kocht.  
Trog / wer an mich sich dörfte reiben!

trog

troh/ wer diß Wort von mir wolt treiben:

Ich traun auf Gott:

5. Ich traun auf Gott: den wil ich fassen mit treuer Lieb / bis in den Tod.

Ich weiß/ Er hilft mir allermassen. werd ich diß Wort niemals verlassen:

Ich traun auf Gott.

6. Ich traun auf G O T T / in allen Dingen.

Ich traun auf Gott / in aller Noht.

Ich traun auf Gott / in meinem ringen.

Ich traun auf Gott / und wll stets singen:

Ich traun auf Gott.



Was mein Gott wil/ das

P muß

226 Alles nach Gottes Willen.



musß ge · schehen: sein Wol · len



ist ein festes Ziel / dem keine Macht kan



wi · der · stehen. Es muß so gehen / wie



mein



\*(LI.)\*

**W**as mein Gott wil/ das muß ge-  
schehen:

sein Wollen/ ist ein festes Ziel/  
dem keine Macht kan widerstehen.

Es muß so gehen/  
wie mein Gott wil.

2. Wie mein Gott wil/ bin ich vergnügt/  
Er geb mir wenig oder viel.

Sein wahres Wort/ so nimmer trüget/  
sagt/ daß der sieget/  
der/ wie Gott/ wil.

3. Der wie Gott wil/ wird nimmer klagen.  
Kein Leid ist/ das sein Herz verhill.

P 2

Er

228 Alles nach Gottes Willen.

Er kan in seinen Trauer-tagen  
ganz freudig sagen:  
Mein Gott es wil.

4. Mein Gottes wil/ wir sollen leiden:  
drum bin ich bey dem Creuze still/  
und weiß gewiß/ des Himmels Freuden  
sind mir bescheiden/  
wann mein Gott wil.

5. Wenn mein Gott wil/ kan er mir gebē  
was mein Gemüt mit Ruh erfüll.  
Wil Er den nicht/ wil ich doch leben/  
darnach zu sterben/  
Was mein Gott wil.



D Je. su! wann ich dich und



mit

Vorbereitung zum 5. Nachtmal. 229



mich hier recht er - wä - ge / und



meine Niedrigkeit bey del - ner Hoheit



le - ge: so werd ich ganz verseiget ja



p ;

alce

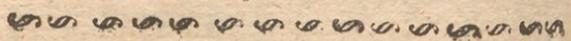
230 Vorbereitung zum 5. Nachtmal



aller Muhe fällt hin/ und weiß für ja



gen nicht / wie ich zu trö- sten bin.



✻ (LII.) ✻

**D**IESEL! wann ich dich und mich hier  
 recht erwäge/  
 und meine Niedrigkeit bey deiner Hoheit lege:  
 so werd ich ganz verseigt / ja aller Muhe  
 fällt hin /  
 und weiß für Zagen nicht / wie ich zu trö-  
 sten bin, 2. Dann

chtma  
Vorbereitung zum 5. Nachtmal. 232

2. Dann/waß ich mich/ O HERR! zu deinem  
Mahl nit stelle.

so flieh ich von dem Ort der rechten Lebens-  
quelle/

ja von dem Brun des Heils/der einig und  
allein

mein höchster Labe/ trunk und Arzeney kan  
seyn.

3. Würd ich dann aber auch unwürdig hin-  
zugehen:

müßt ich dich/ der du mich geladen/ zornig  
sehen:

es würd/ durch meine Schuld/ die beste  
Arzeney

in Gift verkehren sich/ das mir nur schäd-  
lich sey.

4. Drum weiß in dieser Angst ich keinen rath  
zu fassen/

als/ Jesu! nur bey dir: du wirst mich nicht  
verlassen.

Du sißst/ daß ich allein auf deine Gnade  
bau/

und in der Zuversicht schon deinen Bey-  
stand schau.

232 Vorbereitung zum 5. Nachtmal.

5. Erleucht, du mich / Herr! mit deines Göt-  
stes Gaben.

zeig deinen Willen mir / wie du es recht wissen  
haben.

Zünd in mir an ein Feuer / zu diesem Mahl  
bereit.

Unn treibe weit von mir / die alte blödigkeit.

6. Füh / Jesu! meinen Fuß / auf deinen rech-  
ten Stegen /

davon ich nimmier weich. Laß mich gar wohl  
erwägen /

wie dieser Liebes- trank / diß süße Himmels-  
brod /

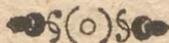
das Mittel sey / wo durch sich uns gibt  
unser Gott:

7. Mein Jesu! mach mir kund / wie ich mich  
muß bereiten /

was Andacht es erheischt / den GOTT der  
Herlichkeiten

zu nehmen auf in mir. Ach Jesu! steh  
mir bey:

das diß Geheimnis recht von mir geseyet  
sey.



Nur das höchste Gut. 233



Das höchste Gut / darinn mein Sin be-



ruht / bes steht in keiner Lust / der Welt be-



wust. Ihr Schein / bringe Pein. Ihr

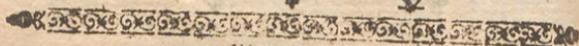


Ps

Prache



Pracht/ ist was mir Eitel macht.



(LIII.)

Das höchste Gut/  
darinn mein Sinn beruht/  
besteht in keiner Lust  
der Welt bewußt.

Ihr Schein/  
bringt Pein.

Ihr Pracht/  
ist was mir Eitel macht.

2. Was falsche Freud  
gibt nicht die Eitelkeit?  
nimt man ihr ab den Flor/  
dann scheint her vor

ihr Gift/  
so trifft  
zu letzt/

die sich mit ihr ergezt.

1. Was

3. Was ist der Stand?  
ein gülden - schwerer Band/  
der Freyheit scharfes Joch/  
so drücket hoch.

Wer haßt  
die Last/  
dem wird  
die Hoheit eine Bürd.

4. Der Schönheit Zier/  
wie hell die glänzt herfür/  
wie wunder sam ihr Licht/  
besteht doch nicht.

Die Zeit  
berent  
am End/  
was alle Zierde brennt.

5. Gesundheit/ Stärk/  
seynd zwar des Frühlings Werk:  
doch kömt der Winter bald/  
und macht uns alt.

Wie schwindt  
der Wind/  
so rennt  
die Jugend hin zum End.

6. Der Erden Schatz/  
wenn ich mich dran ergetz/

mit

236 Nur das höchste Gut.

mir gebenwenig Ruh:  
in einem Nu  
verfällt  
das Geld/  
und macht  
dem Sorge / der es acht.

7. Was ist die Ehr /  
darnach man tracht so sehr?  
ists nicht ein alter Wahn /  
der nimmer kan  
zur Gnüg  
den Steg /  
das Ziel /  
erjagen wie er wil.

8. Stell ich den Sinn  
auf Menschen-Freundschaft hin /  
such dadurch meine Ruh /  
daß / was ich thu /  
gereich  
zugleich  
dem Freund  
zu Nutzen / der mich meint:

9. So fehlt es nie  
an grosser Sorg und Müh.  
Und öfters muß ich sehn  
sein rückwärts- gehn:

daß der  
nit mehr  
mich kennt /  
des Freundschaft eh gebrennt.

10. Such ich dann Freud  
indeme/was die Zeit  
für Wollust reicher dar:  
so wird es wahr /  
daß/was  
die Maß  
berührt /  
den Eckel doch gebiert.

11. Drüm überall  
ist lauter Müß' und Qual.  
allwo man inder Welt  
sein Herz aufstellt /  
das ist  
voll List /  
voll Tück  
vom wandelbaren Glück.

12. Die wahre Ruh /  
läßt keine Endrung zu.  
Sie ist gar nicht bekleidt /  
von Eitelkeit.  
sie steht.  
Vergeht

die

die Erd:

Ihr Wesen ewig währet.

11. Wo findet man  
dann solchen Weg und Bahn /  
der zu dem höchsten Gut  
die Thür aufthut?

meim Geist

sich reißt

von hier /

zum Himmel / meine Zier.

14. Da da allein /  
sol meine Hobeit seyn.  
Da bleibt mir meine Schön<sup>e</sup>  
und Stärke stehn.

Mein Gut /

mein Muht /

mein Freund /

mein Wollust / da erscheint.

15. Das höchste Gut  
hat der / der also thut ;  
hier lebend / liebet nit /  
was sein Aug sieht ;

nit hält

der Welt

Ihr Thun /

drinner solt ewig ruh'n.

☉(o)☉

110

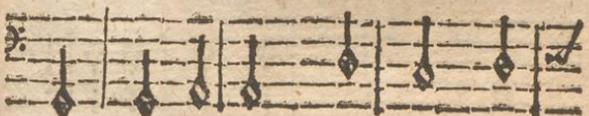
Erkenntnis göttlicher Langmut. 239



Liebreicher Gott! mein Geist in mir er-



starr/ wann ich er- wäg die Langmut/



die du si- best/ daß du mich lie- best/



mich

240 Erkenntnis göttlicher Langmut.



mich Kind von böser Art; und uner-



müde mir voll schenkest gutes ein/ mir se- de



stund zehlest neu - en Gnaden-schein.



Lieb

\*(LIV.)\*

**G**ebreicher Gott! mein Geist in mir  
erstarrt/  
wann ich erwäg die Langmut/die du übest:

daß du mich liebest/  
mich Kind von böser Art;  
und unermüdet mir vollschenkst gutes ein/  
mir jede Stund zeigst neuen Gnaden schein.

2. Gleich wie ein Kind bey seiner Mutter  
Brust/

so böß es ist/doch von ihr wird geheget:  
also mein pflaget

Gott! deiner Liebe Lust/  
Was ich auch thu/so bleib ich Kind im Haus:  
mein Ungebärd geht alle mir frey aus.

3. Du nehrest mich für andern in der Welt:  
wie lohn ich dir? ich mehre meine Sünden.

Du läßt mich finden/  
was meinem Sinn gefällt:  
dar gegen ich misfall dir jede Stund/  
und mache dir mein bößes Wesen kund.

4. Aus mancher Noht zeuchst du mich wunderbar/  
erweistest Hülf/da keine auszudenken.

2

Du

Du weilst zu lenken  
von mir / Heri / die Gefahr.

Daraus solt ich erkennen deine Huld:  
ich aber häuf je mehr und mehr die Schuld

5. Gesunden Leib / Verstand un guten Muth  
erhältst du mir / göstst mir ein Glück zu zeit  
auch Günst bey Leuten.

Es schwebt in deiner Hut /  
alls was ich hab. Du segnest meinen Stamm  
Und dennoch bleibt von dir mein Herz ge-  
wandt.

6. Ich nehmes an / als müst es also seyn:  
darf frech und kühn wohl von dir mehr be-  
gehren:  
und wil mit hören  
von einem Creuz und Pein.

Kömt Ungemach: wil ich nicht halten still /  
und denk / daß mir von dir gescheh zu viel.

7. Ach wehe mir! wie bin ich so verblendt /  
denk nicht zurück / daß Lieberfordre Liebe.

Den ich betrübe /  
von dem ich mich getwendt /  
der thut mir guts / für Straf die ich verdien  
verschont des Baums / der nimmer wol ge-  
grünt.

Erkenntnis göttlicher Langmut. 249

8. Wollst du / O Herr / wie ich es hab ver-  
schuldt /  
mit mir umgehn: wo würd' ich Armer  
bleiben?

Dein Zorn würd treiben  
von mir all deine Huld:  
wenn deine Güte nit ferner meiner schonet /  
und meine Sünd nit nach verdienst belohnt

9. Was ich bisher aus Schläfrigkeit ver-  
saunt /

Gerechter Gott! das wil ich nun ersehen:  
mich stets ergehen  
in dir! dir sey geraumt  
hinfort mein Herz; den Lüsten sag ich ab /  
Liebreicher Gott! und mich in dir vergrab.



244 **Großmut in Unmut.**

bet/ um das so mir für Augen schwebet:

Es daß mein Geist nie we- ter

stehet/ und stehet/ daß der Herr mich

lieblich

Großmut in Unmut. 245



liebet? der meiner Seele nächster



Gott/ je näher mir zustößt die Noht.



\*(LV.)\*

**W** Je bin ich doch so sehr betrübet  
um das/so mir für Augen schwebt!  
Ey daß mein Geist nie weiter strebt/  
und sihet/daß der Herr mich liebet?  
der meiner Seele nächster Gott/  
je näher mir zustößt die Noht.

Q 3

2. Ein

246 **Großmut in Unmut.**

3. Ein Kriegesman muß häßig kämpfen/  
eb' er die Sieges-kron erlangt.  
Kein Held hat je ohn Blut geprangt.  
Kein Feur läßt sich ohn Wasser dämpfen.  
Wann jetzt die Mutter kreißt und schreyt/  
ist die Geburts-freud auch nit weit.

3. Wann jetzt der Himmel dunkel sithet:  
so arbeit ja der Sonne Licht /  
bis daß sie das Gewölk durchbricht.  
Wann David aus dem Lande sliedet/  
und Daniel den Löwen nah:  
so ist gleich ihre Rettung da.

4. Wer Dornen-sich nit kan vertragen /  
bricht nie die schöne Rosen ab.  
Gedult ist eine hohe Gab/  
die prüfet Gott in sauren Tagen.  
Halt aus die Prob/ und sibe zu!  
auf schwere Last folgt süße Ruh.

5. Ich bin gewiß/ wer sich wird halten/  
an seinen Gott/ bleibt ewig stehn:  
gleich wie sein Wort nit kan vergehn /  
darinnen dieser Trost enthalten:  
Ich wil ihn reißen aus der Noht/  
und ehren ihn für Hon und Spott.

6. Die Zeiger-Uhr von Gottes Willen/  
stell ich in meinem Herzen auf/  
und wil answarten ihren Lauf;  
bis sich die Unruh möge stillen/  
bis seine Hülfstund einst erscheine  
dabin noch ein Minut mag seyn.

7. Dürm sey/mein Herz/in Hofnung frölig  
und stärke dich in deinem Gott.  
Wie fremd er sich stellt in der Noth/  
so sicher ist dieß Creuz dir selig.  
Gott kan es wenden/wenn er will.  
Er wird es thun: sey du nur still.

8. Zuletzt wirst du den Herren loben/  
der deine Schmach gerochen hat/  
der deiner Feinde bösen Raht  
auf ihren eignen Kopf geschoben.  
Hierauf vertraue ich nun fast:  
der Herr doch nie die Seinen läßt.



248 Aufmunterung im Kreuz.

Laß dich Gott / der Verläßnet

still dein Sorgen. Deine Qual und

deine Noth / ist dein Hösten un - ver-

borgen.

borgen.

borgen.

Aufmunterung im Creutz. 249



borgen. Hilft er heut nicht / hilfe Er



morgen. Laß dich GOtt!



\*(LVI)\*

Laß dich GOtt /  
du Verlassner / still dein Sorgen.  
Deine Qual und deine Noht /  
ist dem Höchsten unverborgen.  
Hilft Er heut nicht / hilft Er morgen.  
Laß dich GOtt!

2 s

2. Salt

250 Aufmunterung im Creutz.

2. Halt **GOTT** still!

dann Er brauchet Liebes-schläge/  
wodurch Er dich bessern will/  
daß sich Kindes-surcht erzeuge.

Trane seiner Vatter-pflege!

Halt **GOTT** still!

3. **GOTT** ist nah/

wann Er dir entfernet scheint:

ist nit gleich die Rettung da/

ist es dir zum Nutz gemeinet.

Er hilff/wann du gnug geweinet;

**GOTT** ist nah.

4. **GOTT** ist dein/

so du Ihme dich er gibest.

Deine Pein wird Zucker seyn/

wann du Ihn für alles liebest/

und mit Unmut nicht betrübest.

**GOTT** ist dein.

5. Lehr **GOTT** nicht/

wie und wann Er dich sol hören.

Sein Aug steht auf dich gericht.

währt dein Creutz lang; laß es wahren!

Endlich wird es sich doch kehren.

Lehr **GOTT** nicht.

6. Lieb!

**Aufmunterung ins Creutz. 25:**

6. **Liebst du Gott/  
wandelst treu auf seinen Wegen:  
wird kein Creuz/ kein Noht/kein Tod/  
dein Vertrauen niederlegen.  
Alles dienet dir zum Segen/  
Liebst du Gott.**



Ein Nicht/ das nicht zu

nehmen/ ein tröglich-falsches Liecht/ ist

Liebt

adrs.

252 Das indische Nichts.

al - les / was wir kennen / und was das

Auge richt. Die Welt / und wir in ihr /

wir bringen bloß her - für / ein Nichts.

253

\*(LVII)\*

**E**In Nicht/das nichts zu nennen/  
ein trüglich-falsches Liecht/  
ist alles/was wir kennen/  
und was das Ange richt.  
Die Welt/und wir in ihr/  
wir bringen bloß herfür  
Ein Nicht.

2. **E**s geht/ eh wir es haben/  
was in der Welt-lust steht.  
Kan es ein Duerlaben/  
ein Rues gleich verdreht.  
Geld/Schöne/Hohheit/Pracht/  
ist nur vom Wind gemacht:

Es geht!

3. **E**in Schein/der eh verschwindet/  
eh man ihn recht nimt ein/  
ist alles was sich findet  
in dieser Erden Schrein;  
es ist nur ein Gesicht.  
Wer flug/ den blendet nicht

Ein Schein.

4. **G**enug/und ohn Genügen/  
hat mich der Welt Betrug  
und falscher Land bestiegen.  
Ich nehm hin meinen Flug

zur

254 Das irdische Nichts.

zur wahren Himmels- freud/  
sprech zu der Eitelkeit:

Genug!

5. Nach dir/du ewigs Wesen/  
O Himmel! dessen Zier  
ist mit Bestand erlesen/

sah'n ich mich mit begier:  
da sind' ich Wert / für Wort.  
Drum wil ich eilig fort /

Nach dir.

6. Bey Gott kan ich erlangen/  
worum es hier thut noht.

Da ist kein fälschlichs prangen.

Da steht mir zu gebot /  
all was mein Herz ergezt.  
Ich werd in Ruh gesetzt /

Bey Gott.

7. Von hier/von dieser Erden/  
schwing ich mich dann zu dir /  
mein Heiland! du solst werden

mein Licht / so mich regir /  
und meiner Freuden Quell.  
Wolan dann / meine Seel!

Von hier!



Storb-Lied.

252



Es ist ge - nug! mein muer



Sinn / fahr dich da - hin / wo



meine Väter schlaffen: Ich



hab

hab es endlich guten Tug / Es

ist ge-nug! Ich muß mir

Kast der-schaffen.

✻(LIIIX.)✻

**E**s ist genug! mein matter Sinn  
säht sich dahin/  
wo meine Vätter schlaffen.

Ich hab es endlich guten Fug/  
**E**s ist genug!

ich muß mir Rast verschaffen.

2. Ich bin ermüdt / ich hab geführt  
die Tages-bürd:

es muß einst Abend werden.

Erlösmich / Herz / spann aus den Pflug!

**E**s ist genug!

nim von mir die Beschwerden.

3. Die grosse Last hat mich gedrückt /

ja schier erstickt /

so viele lange Jahre.

Nch laß mich finden / was ich such:

**E**s ist genug!

mit solcher Creuzes-waare.

4. Nun gute Nacht / ihr meine Freund' /

ihr meine Feind' /

ihr Guten und ihr Bösen!

Euch folg die Treu / euch folg der Trug!

**E**s ist genug!

Mein Gott will mich auflösen.

R

s. 60

5. So nim nun / Her! hin meine Seel/  
 die ich befehl  
 in deine Hand' und Pflege.  
 Schreib sie ein / in dein Lebens-Buch.  
**Es ist genug!**  
 daß ich mich schlaffen lege.

6. Nicht besser soll es mir er gehn /  
 als wie geschehn  
 den Vätern / die erworben  
 durch ihren Tod des Lebens Ruch.  
**Es ist genug!**  
 Es sey also gestorben!



Ach! ach Her! straf mich nicht in



deine

'Davids VI. Psalm.' 259

de Seel/  
uch.

dei . nem Zorn/ und züchtige mich

nicht in dei . nem Grimm. Sey

gnädig/ Herr! ich bin schwach und ver-

deinem

2

loben'

loh, ren. Ach heile mich! O Her! mie

deiner Stimm. Dann mein Gebet, ne

ist er, schrocken und ver, woh, ren!

und

Dauids VI. Psalm.

261

und meiner Seel / die sehr erschrocken

und meiner Seel / die sehr erschrocken

ist / wird ban-ge. Ach du mein Herr! wie

ist / wird ban-ge. Ach du mein Herr! wie

lange? Ach wende dich zu

lange? Ach wende dich zu

X 3

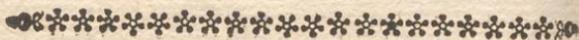
mic/



mir/ rett meiner Seel Beschwer. Von wegen



deiner Güte/ wolst helfen mir/ O Herz!



✻(LIX.)✻

**A**ch! ach Herz! straf mich nicht in deinem Zorn /  
und züchtige mich nicht in deinem Grimm.  
Seh gnädig Herz! ich bin schwach und ver-  
lohren.

Ach heile mich/ O Herz! mit deiner Stim.  
Dann

Dann mein Gebeine ist erschrocken und  
verwöhren/  
und meiner Seel / die sehr erschrocken ist/  
wird bange.

Ach du mein Herr! wie lange?

Ach wende dich zu mir / rett meiner Seel Be-  
schwer.

Von wegen deiner Güt /; wolst helfen mir/  
O Herr!

2. Dann in dem Tod man dein ja nicht ge-  
derket;

wo wird dir in der Hölle Dank gebracht?

Von Seufzen müd / das mir mein Herz um-  
schränket /

schwim ich in meinem Bett die ganze nacht  
und neß mit Thränen an mein Lager / das  
mich kränket.

Au mir auch die Gestalt / die hier nit mö-  
gen dauern /

verfallen ist für Trauren.

Sie ist ganz worden alt : dann ich geängstet  
bin /

von allen Seiten hier / wo ich mich wende hin.

3. Doch weicht von mir / ihr frechē übelthäter!  
daß nunder Herr mein Weinen hören kan.

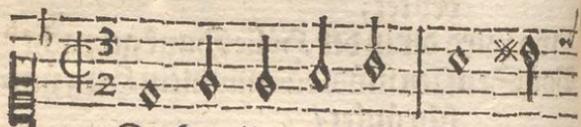
264 Davids XXIII Psalm.

Der HERR erhört mein Flehen / mein Er-  
retter;

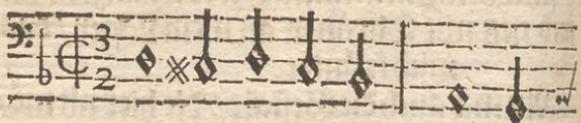
und mein Gebet der HERR auch nisset an  
Sie alle müssen noch / die Feind und Unte-  
reter /

zu schanden werden bald / ja sich für Angst  
verstecken /

und alle sehr erschrecken /  
zurück kehren sich / und lassen mich allein:  
plötzlich soll ihre Schand und meine Ret-  
tung seyn.



Der Herr / der ist mein Hirt: mir



wird nichts man - geln mehr. Er weidet



mich

Dauids XXIII. Psalm. 265

mich auf einer grünen Aue. Zum Wasser

führt Er mich / mir meinen Duest zu

fil . len: die Seel Ermir,

erquicket

A 5

erquicket

mein Er  
führt an  
d Unter  
ir Ang  
h allein  
ine Ret  
\*  
mir  
weidet  
mich

266 Davids XXIII. Psalm.

er quickt im kühlen Thau.

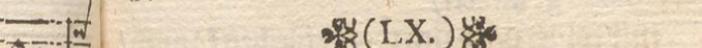
Der Herr/ der führet mich ein her

auf rechter Straß/um seines Namens

willen.

Dauids XXIII. Psalm. 267

haue. wil · sen.



✻ (LX.) ✻

**D** Er H ER: / der ist mein Hirt: mir wird  
nichts mangeln mehr.

Er weidet mich auf einer grünen Aue;  
zum Wasser führt Er mich / mir meinen  
Durst zu stillen:

die Seel Er mir erquicket im kühlē Thauē.

Der H ER: / der führet mich einher  
auf rechter Straß / um seines Namens willē.

2. Und ob ich wandre schon im finstern  
Schatten: Thal /

kein Unglück ich befürcht nñ kein verletzē:  
denn Du bist ja bey mir / ach H ER X! dein  
Stab und Stecken /

die trösten mich / die sind mein Labfal und  
Ergeßen.

Wor

268 Davids XXIII. Psalm.

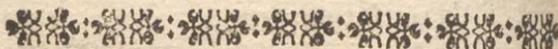
Vor mir bereitest Du ein Mahl  
und einen Tisch/ zu meiner Feinde Schret-  
fen.

3. Du selbst mein Haupt mit Del/und schen-  
fest mir voll ein:

D HERR! was nur ist Gutes hier zu  
nennen.

Und die Barmherzigkeit/ die ich nie werden  
gründen/

mir folget nach; ich werde bleiben können/  
und immerdar zufrieden seyn/  
im Haus des HERRN/ allwo mein Heil  
zu finden.



Nach dir / O Herr! verlanget mich

Mein

Dauids XXV. Psalm. 269

Mein Gott mein Gott ich hoff auf

dich. Laß mich nicht so zu schanden wer.

den/ daß sich mein Feind freu meiner Noth.

Dann



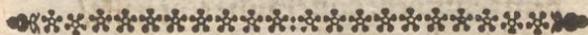
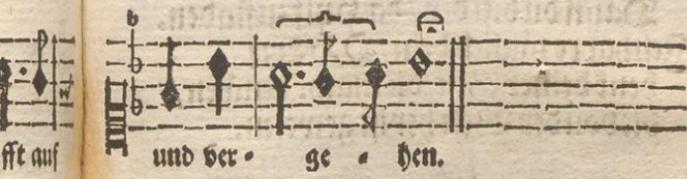
stehen

Dauids XXV. Psalm. 271

Er ste . hen / die lo . sen Spötter /



ffte auf und ver . ge . hen.



\*( LXI. )\*

**W**ach dir / O HErr! verlanget mich.  
Mein Gott / mein Gott! ich hoff auf  
dich.

Laß mich nicht so zu schanden werden /  
daß sich mein Feind freu meiner Noht.  
Dann

Dann keiner wird zu schand auf Erden/  
der deiner harit / und hofft auf Gott.

In Schanden aber müssen stehen/  
die losen Spötter / und vergehen.

2. Herr! zeig mir deinen rechten Weg/  
und lehre mich deinen guten Steg.

leit mich in deiner Wahrheit Gründen/  
und lehre mich je mehr und mehr.

Dann du bist der / da Hülff zu finden.  
Ich harre täglich dein / O Herr!  
denk deiner Güt / die macht genäßen /  
die von der Welt her ist gewesen.

3. Denk meiner Übertrettung nicht/  
noch was die Jugend sonst verbricht.

Nach deiner Güte / mein gedenke.

Der Herr ist from / und zeigt den Steg  
dem Sünder / daß er sich recht lenke/  
und lehret ihm wol seinen Weg /  
der eitel Güt und Wahrheit heget  
für den / der Gottes Zeugnis trägt.

4. O Herr! nach deiner Güt und Gnad/  
sey gnädig meiner Mißthat /

um deines hohen Namens willen.

Wie wird der / so Gott fürcht / belohnt?

sein Same wird das Land erfüllen/  
und seine Seel im guten wohnt.  
Er kan des Herren Bund wol wissen/  
und sein Geheimnis wol genieffen.

5 Zum Herren meine Augen sehn:  
drum bleibt mein Fuß im Neg nit stehn.

Wend dich zu mir mit deinen Gnaden:  
dann ich bin einsam und elend.

Führ mich aus meiner Noht und Schaa-  
den/

und meine Herzens-angst abwend:/  
Herz meinen Jammer recht erweget/  
all meine Sünden von mir lege.

6. Schau/ wie sind meiner Feind so viel/  
die mich so hassen sonder Ziel.

Bewahre meine Seel auf Erden.

Ach Herz/ mein Gott! errette mich/  
laß mich ja nie zu schanden werden:

O Gott mein Hort! ich trau auf dich!

Schlecht und recht muß mich stets be-  
wahren.

Dein harz' ich: laß mich Hülf erfahren.

☉(o)☉

S

Gox



David's LI. Psalm. 275

wieder her. Sey gnädig deinem Knecht. Ver.

tilge meine Sünd nach Güte/ nicht nach

Recht.

S 2

Gott!

(LXII.)

**G**ott/ Schöpfer aller Welt/ du meines  
Lebens Leben!

Ich Sünder/ dein Geschöpf/ der sich von dir  
gegeben/

Kom reuend wieder her. Sey gnädig dein  
nem Knecht.

Vertilge meine Sünd nach Güte / nicht  
nach Recht.

2. Du bist der Brunn des Heils. Du bist die  
Stärf der Schwachen.

Die scharfe Creuzes-laug/ die kan mich sau-  
ber machen.

Wasch mich von meiner Schuld / und  
rein'ge mich fein wol:

Es schmerze gleich / wann nur es mich  
recht heilen sol.

3. Ach! ich erkenn' jekund die Menge meiner  
Sünden.

Ja/ mein Gewissen tobt und läßt sich recht  
empfinden.

Ich wache oder schlaff / und was ich neh-  
me für /

so schwebt die Missethat doch immer dar  
vor mir.

4. An

17100

*Auf Jesu Jesu Jesu*

4. An dir / mein Gott! allein / an dir hab ich  
gesündigt.

Wor dir mein Ubel steht / und mir den Tod  
ankündigt /

Den ich sehr wol verdient. Du bleibst  
doch recht und gut:

Wen verstießest du mich gleich hin zu der Höl-  
len glut.

5. Doch siehe / frommer Gott! woher kömte  
mein Verbrechen.

Schau meine Erb. Sünd an / laß diese für  
mich sprechen /

die sündliche Geburt. Der Same war  
verderbt.

Drum ich nichts gutes hab von Mutter-  
leib geerbt.

6. Die Wahrheit meiner Schuld bekenn ich  
dir von Herzen.

Wann man dir nichts verhölt von seinen  
Sünden-schmerzen /

so hast du Lust daran / und machst mir  
heimlich kund:

daß / wer die Sünd bereut / erlangt der  
Weißheit Grund.

S 3

7. Gleich

7. Gleichwie dort dein Befehl / durch Iſop  
 Sprengen / gabe  
 Erlassung aller Sünd: also mich Herr! er-  
 labe  
 mit deiner grossen Güte. Wasch mich von  
 Sünden rein:  
 daß des Bewissens Schmutz dem Schnee  
 mög ählich seyn.

8. Mein abgemattets Herz / und die zuschlag-  
 ne Glieder /  
 die ganz entkräftet sind / erfreu doch einmal  
 wieder.  
 Laß mich in meiner Seel entfinden deine  
 Huld.  
 Laß hören Wonne und Freud / nicht Ur-  
 theil auf die Schuld.

9. Dein Antlitz decke zu / vor meinen Ubel-  
 thaten.  
 Wann du dich so verbirgst / so wird mir seyn  
 gerahen /  
 so tilgest du die Sünd. Verliere deinen  
 Grimm.  
 Laß hören süßen Trost / die liebe Vatter-  
 Stimm.

10. Schaff

10. Schaff mir ein reines Herz / von Sün-  
den ausgeleeret.

Gib einen neuen Geist / der dich ohn Wanken  
ehret /

der fasset fästen Sifi. Die Sünden-schuld  
verzeih:

daß ich mit dir / mein Gott / im neuen  
Bunde sey.

11. Ach! laß es niemals ja so übel mir erge-  
hen /

von deinem Angesicht verworfen mich zu-  
sehen.

Nim deinen guten Geist ja nimmermehr  
von mir:

daß nicht Verzweifelung mein Herz und  
Geist berühr.

12. Vielmehr laß deinen Trost und Gnade  
mich entsinden.

Nicht du mich wieder auf. Hilf du mir ü-  
berwinden.

Die Freude deines Geists enthalte mich /  
o Gott!

auf daß ich nicht verzag in dieser grossen  
Noht.

13. Von nun an ich also wil meinen Wandel führen /  
daß sonder Ergerniß / mein Wesen sey zu  
spüren.

Es soll mein Christentum den Sündern  
leuchten für:

daß von der breiten Bahn sie kehren sich  
zu dir.

14. Willst du mir stehen bey und künftig mich  
erretten /  
daß ich von neuem nicht in todte Sünd mög  
treten.

Weil du mein Gott ja bist / mein Heiland  
und mein Hort:

so soll dich meine Zung stäts preisen hier  
und dort.

15. Ich fühle deine Hülff: drüm wil ich die  
lobsingen.

Thu meine Lippen auf / dir schuldigst Dank  
zu bringen.

Mein Mund sol deinen Ruhm erheben  
jederzeit /

daß du von meiner Schuld mich also gar  
befreyt.

16. Dein

16. Dein höchste Lust ist ja / wann wir dich  
herzlich preisen /  
und dir mit Heuchel Ehr mit blossen Mund  
erweisen.

Ein Opfer / so das Herz nit breitt / behagt  
dir nicht.

Du sihst nit wie ein Mensch / der nach dem  
Scheine richt.

17. Ein recht geängster Geist / ein hart zer-  
schlagnes Herze /

Das Gott sich opfert auf / das ist die rechte  
Kerze /

so giebet süßen Rauch. Diß Opfer dir  
gefällt.

Du achtest solche Fuß: veracht sie schon  
die Welt.

18. Reich mir die Gnaden-hand. Hilf mir /  
mich zu erbauen /

Daß ich mög / Zion gleich / in deiner Huld  
mich schauen;

daß auch mein Christentum sey mauer-  
fäst gegründet;

daß mich von dir nit scheid kein süß- noch  
saurer Wind.

282 Davids XCI. Psalm.

19. Wann in Gerechtigkeit ich so hinfort  
 werd wallen /  
 so wird dir / höchster Gott! mein Wandel  
 wol gefallen.

Ich wil mich dir nun gar zu eigen opfern  
 hin:

O seelig werd ich seyn / wann ich dein  
 Opfer bin!

♩)\*\*\*\*\* (SO



Wer in des Höchsten Schirm und




sei-nem Schatten si - set / der spricht getrost



David's XCI. Psalm. 283

zu Gott: mein hoffen mir nun nisset;

du bist mein Zuver- sicht / O Herr! mein

Burg / mein Heil; du rettetest mich vom

Ende



Strick des Jägers in der Eil.



✠ (LXIII.) ✠

**W**Er in des Höchsten Schirm und seinem Schatten sitzet/  
der spricht getrost zu Gott: mein Hoffen nun nützet;

Du bist mein Zuversicht / O HERR! mein  
Burg / mein Heils

Du rettest mich vom Strick des Jägers in  
der Eil.

2. Mit seinen Fittichen / wird Er dich wol  
bedecken:

daß dich die Grausamkeit der Nacht nit köñ  
erschrecken;

und seine Flügel sind stets deine Zuversicht/  
daß dir die Tages-pfeil auch mögen schaden  
nicht.

3. Dann

3. Dann seine Arbeit ist dein Schirm/ dein  
Schild und Wassen:  
daß Seuch und Pestilenz nichts hat mit dir  
zu schaffen.

Ob tausend fielen hin zu deiner Seiten gleich/  
zur Rechten zehnmal mehr: trifft dich doch  
nicht die Seuch.

4. Dann deine Zuflucht ist/ der Höchste aller  
Herren:  
der wird/ der Bösen Fall zu sehen/ dir ge-  
währen;  
zu deiner Hütte wird doch nahen keine plag.  
Kein Ubel stößt dich an/ keins wird dir folgen  
nach.

5. Dann seinen Englen Er wil über dir ge-  
bieten/  
daß sie auf deinem Weg dich tragen und be-  
hüten;  
daß sich auch nicht dein Fuß mög stossen an  
den Stein.

Auf wilde Thier zu gehn sol dir erlaubt seyn.  
6. Wer Gottes Hülf begehrt/ dem wird Er  
Hülfe geben.

Wer seinen Namen kennt/ den schüzet Er  
im Leben.

Wer

286 Davids XCI. Psalm.

Wer wil erhöret seyn/ getrost ihn ruffe an:  
Der bey ihm steht in Noht/ und ihn erretten  
kan.

7. Er reisset ihn heraus/ und machet ihn zu  
ehren;  
schüzt seinen Lebens-lauf/ wie er es mag be-  
gehren/  
und sättigt ihn damit. Er zeigt/ nach dieser  
Weil/  
dem/der fest auf Ihn baut/ sein allerhöchstes  
Heil.

